Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

105 (4.3.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 105. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 4. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Zum Kampf um die Dardanellen.

= **Konstantinopel**, 3. März. Dem Vertreter der „Frkf. Ztg." erklärte Kriegsminister **Enver Pascha** u. a. das Folgende:

Die **eigentliche Verteidigungslinie** der **Meerengen** liegt naturgemäß nicht draußen, wo die offene See dem Feind ein freies Manövrieren im offenen Wasser ermöglicht und damit die denkbar günstigsten Vorbedingungen zum Angriffe gibt, sondern **weiter innen**, wo der Meeresarm sich verengt und wo ein schwieriges Fahrwasser den Schiffen das freie Manöver nimmt und sie zwingt, sich in einem engen, artilleristisch und durch Minen beherrschten Defilee zu bewegen. In diesen eigentlichen Verteidigungsbereich ist bisher niemand eingedrungen. Mit erhobener Stimme fügte Enver hinzu, daß von dem bisher Geschehenen die **eigentliche Verteidigung** der Dardanellen in **keiner Weise berührt** wird. Diese selber sei unversehrt, sei besetzt von Männern und geleitet von Offizieren, die nicht nur bereit sind, neben ihrer Kanone das Leben zu lassen, sondern die auch mit Ungeduld des Augenblicks harren, da sie nach langen Monaten der erschöpfenden Vorbereitungen und angestrengter Uebungsarbeit ihre Kraft mit dem übermütigen Gegner messen können.

Eine verfehlte Demonstration?

T.U. **Wien**, 4. März. (Privattel.) Aus **Sofia** wird gemeldet: Von dem großen Eindruck, den der Dreiverband von der **Beschießung der Dardanellenforts** auf die **neutralen Staaten** erhoffte, ist hier sehr **wenig** zu bemerken. Die Oeffentlichkeit verfolgte die Maßnahmen der Verbündeten zwar nicht ohne Interesse, aber die militärischen Kreise sind davon überzeugt, daß die **Bezwingung** der Dardanellen **ohne** die gleichzeitige **Landung** einer **starken Landarmee unmöglich** ist. Eine solche Landung wird aber mit Rücksicht auf die bereit gehaltenen **türkischen Kräfte** schwerlich gewagt werden. Es liegt die Annahme nahe, daß die Beschießung der äußern Dardanellenforts nur eine auf eine **äußere Wirkung berechnete Demonstration** darstellte, die ihren **Zweck** jedoch **verfehlte**. (B. L.-A.)

= **Haag**, 3. März. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Befehlshaber der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen die **Schwierigkeiten**, die sich den weiteren Operationen ohne ein sehr erhebliches Landungskorps entgegenstellen, **einsehen** werde. Der „Daily Chronicle" warnt vor allen zu optimistischen Erwartungen in Bezug auf die schnelle Erzwingung der Dardanellendurchfahrt. Sehr bedenklich seien die Aufgaben an der **engsten Stelle** der Meerengen bei Kale Sultanie und Kilid-Bahr. Große Gefahren erwarteten eine angreifende Flotte auch bei der Durchfahrt bei Nogara. Auch die „Times" halten es für ziemlich **ausgeschlossen**, daß diese Engen ohne die gleichzeitige Mitwirkung **erheblicher Landstreitkräfte** genommen werden könnten. Die gesamte englische Presse stellt jedoch die Forderung auf, daß die Aktion gegen die Dardanellen mit dem verlockenden Ziel Konstantinopel, da sie einmal begonnen habe, auch **durchgeführt** werden müsse. (M. N. N.)

Ein englisches Urteil über den Angriff auf die Dardanellen.

= **London**, 3. März. Der Marinekritiker des „Standard" führt aus: „Gegen die **inneren Forts bei Nagara**, die **Steilfeuer** aus dominierenden Klippen auf ungeschützte Schiffsdecke geben, sind **Schiffskanonen** mit Flachbahngeschützen **wirkungslos**. Hier sollten wir große **Haubitzen** haben, wie die Deutschen bei Lüttich und Namur. Aber solche sind nicht an Bord. Deshalb sind ohne ein starkes Landheer die Flottenoperationen ergebnislos. Aber auch mit Landkräften bleibt die Operation voll großer und vieler Schwierigkeiten." (Frkf. Ztg.)

Sie teilen schon wieder.

= **Rotterdam**, 3. März. Wie die „Times" aus Petersburg meldet, teilt „Ruskoje Slowo" offiziell mit, daß die **Frage der türkischen Meerenge** schon im voraus dahin geregelt worden sei, daß Frankreich und England sich bereit zeigen würden, **Rußland** den **Ausgang nach dem offenen Meer** zu gewährleisten.

Die **ägyptische Frage** und die des **Suezkanals** werde schließlich **zugunsten Englands** gelöst werden, wenn die Wasserstraße aufhöre, internationaler Besitz zu sein und in Wirklichkeit englischer Besitz werde. Im Zusammenhang mit jenen Fragen werde die **Bagdadbahn** internationalisiert werden.

Die Wünsche Rußlands.

= **Stockholm**, 3. März. Der Petersburger „Rjetsch" vom 25. Februar führt in einem Leitartikel, der sich mit der Dardanellenfrage befaßt, aus, daß eine **Neutralisierung der Dardanellen** für Rußland die **am wenigsten vorteilhafte Lösung** sei und daß hierzu **Rußland nicht sein Einverständnis geben** werde. Es verlange daher strategische Maßnahmen, welche eine solche Möglichkeit ausschließen. Zwar sei Rußland den Verbündeten für den Einsatz des französisch-englischen Geschwaders dankbar, aber im entscheidenden Augenblick **müßten die Russen selber dabei sein**. Die Entscheidung über das Schicksal der Dardanellen sei für Rußland zu wichtig und zu verwickelt, als daß es irgend eine Möglichkeit versäumen könnte, wodurch es ins **Hintertreffen** geraten würde. Schwierigkeiten in diesem Zusammenhang würden natürlich entstehen in demselben Augenblick, wo die Entscheidung sich nähere.

Die „M. N. N." bemerken hierzu: „Die Zeitung „Rjetsch" ist das Sprachrohr des Führers der konstitutionellen Demokraten („Kadetten") **Miljukow**, der in der Reichsduma den Erwerb Konstantinopels und der Meerengen als das Ziel Rußlands im gegenwärtigen Kriege proklamierte. Die Forderungen, die er jetzt in seinem Blatte aufstellt, sind sicher auch die der russischen Regierung, was **Sasonow** ja gleichfalls in seiner letzten Dumarede andeutete."

= **Rom**, 3. März. Das Blatt „Viktoria" schreibt: Der **Angriff auf die Dardanellen** bezwecke die Ermöglichung der **Getreideausfuhr aus Rußland** und die Versorgung des Zarenreiches mit dem ihm dringend notwendigen **Kriegsmaterial**. Den Zentralmächten sei es gelungen, ihre eigene Blockierung mit einer verhängnisvollen Blockierung der Gegner zu vergelten. Rußland sehe mit Riesenschritten den Augenblick herannahen, wo seine **Gewehre und Geschütze unbrauchbar** würden und seine Heeresmassen sich ergeben müßten. Daher der verzweifelte Versuch, die Oeffnung der Dardanellen zu erzwingen. Die Aufgabe sei schwer. Es sei **kaum möglich**, daß ein **Geschwader ohne eine Landarmee** die **gewaltige Festungslinie bezwinge**.

Mißlinge der Versuch, so sei Rußland schachmatt. (M. N. N.)

Die Beschießung vom 1. März.

W.T.B. **Konstantinopel**, 3. März. Der Sonderberichterstatter des Wolffschen Telegraphischen Bureaus telegraphiert aus den **Dardanellen** vom 2. März:

Da das **englische** und das **französische Geschwader** seit dem 19. Februar eine **regelmäßige**, nur durch Witterungsverhältnisse unterbrochene **Beschießung der Forts** zum Zwecke systematischer Vorbereitung der **Forcierung** der Dardanellenstraße unterhielt, hat die Regierung im Einverständnis mit den verantwortlichen Kommandostellen beschlossen, mehrere zuverlässige **Journalisten** in den Dardanellenforts zuzulassen, da dies das beste Mittel sei, grundloser Angst der Bevölkerung vorzubeugen. Nachdem diese Korrespondenten am Sonntag unter schwierigen Verhälinissen bei hohem Seegang gelandet waren, gingen sie zunächst auf die Wohnungssuche in den überschwemmten Straßen von **Tschana-Kale**. Am Montag setzte bei klarem Wetter die **feindliche Beschießung** in mäßigem Umfang wieder ein. Infolge des freundlichen Entgegenkommens der maßgebenden militärischen Stellen hatten die Korrespondenten Gelegenheit, einen Teil dieser Operationen, auf die die Augen von ganz Europa gerichtet sind, vom **Hauptturm** des Forts **Tschana-Kale** zu beobachten.

Der Vertreter des W.T.B. konnte nach Besichtigung mehrerer Befestigungsanlagen und Erklärung der Gesamtorganisation der Verteidigung durch einen Fachmann das Einverständnis aller Teilnehmer dieser journalistischen Expedition dahin feststellen, daß die **Dardanellen niemals stärker gerüstet und entschlossener verteidigt** gewesen sind als heute. Man war allgemein der Ueberzeugung, daß eine **Forcierung** der Dardanellenstraße, wenn überhaupt, so doch nur **unter ungeheueren Opfern** von englischer Seite möglich sei, welche die **gesamten maritimen Stärkeverhältnisse im Mittelmeer beeinflussen** und die **Vorherrschaft** der **Westmächte** dort **beeinträchtigen** würde, ein Fall, dessen Eintreten der Aufmerksamkeit der italienischen und griechischen Staatsmänner nicht entgehen dürfte.

Die **Beschießung am Montag** durch einen Teil der feindlichen Geschwader zeigte wiederum eine möglichste **Fernhaltung** der **französischen Schiffe** und charakterisierte sich als **englisches Privatunternehmen** durch die ausschließliche Beteiligung englischer Schiffe, welche die asiatische Seite des äußeren Dardanelleneinganges beschossen, **ohne** die **gewünschte Erwiderung** zu erzielen, durch die die Stellung der türkischen Batterien verraten worden wäre. Dagegen erwiderten die **Batterien von europäischer Seite** das Feuer mit dem Erfolg, daß auf dem **Achterdeck** eines **englischen Torpedobootszerstörers** ein **Brand** ausbrach.

Nach der Beschießung erschien ein **englischer Doppeldecker**, um aus großer Höhe zu erkunden. Gleichzeitig stieg ein **türkischer Bleriotteindecker** auf. In der Nacht um ½12 Uhr gab es **Alarm**. Mehrere **Minensucher** näherten sich dem Minenfeld, zogen sich aber, da sie sofort **beschossen** wurden, zurück, während ein **Linienschiffe** vor dem Eingang der Meerenge das türkische Feuer auf große Entfernung **erfolglos** erwiderte. Die **Bevölkerung** der Dardanellendörfer ist angesichts der Sicherheitsmaßnahmen der Militärverwaltung vollständig **ruhig**.

Wie ergänzend gemeldet wird, verschoß die **feindliche Flotte** mehr als **600 Granaten, ohne** ein **Ergebnis** zu erzielen. Die **Granaten** der türkischen Batterien warfen den hinteren **Mast** eines Schiffes um, das die **Kontreadmiralsflagge** führte und trafen mehrmals feindliche Schiffe. Montag Nacht versuchten auch **feindliche Torpedoboote** in die **Meerenge** zu dringen, wurden aber von den Batterien gezwungen, sich zurückzuziehen. Nach einem Privattelegramm der „Agence Milli" ist **ein Torpedoboot gesunken**.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 3. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 3. März: In den **Karpathen** sind westlich des **Uszoker Passes Kämpfe** im Gange, die sich in **größerem Umfange** um den Besitz **wichtiger Höhen** und **Rückenlinien** entwickelten. Mehrere **russische Gegenangriffe** wurden **blutig abgewiesen**. Im Laufe des Tages an der Gefechtsfront **neue lokale Erfolg** erzielt. Bei **Erstürmung** einer **Höhe** nördlich **Cisma blieben 400 Gefangene** in unseren Händen.

In **Südost-Galizien** wurde an der ganzen Schlachtfront heftig **gekämpft**. Am **Dunajec** und in **Russisch-Polen** hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage bei Prasznysz.

= **Berlin**, 4. März. Aus dem **Großen Hauptquartier** erfahren wir:

„Nach der ruhmvollen **Eroberung** des zu einem starken Stützpunkt ausgebauten Ortes **Prasnysz** durch eines unserer Korps, das aus **östlicher** Richtung vorging, wurde die **Lage** hier insofern einen Tag **kritisch**, als drei **russische Armeekorps** den deutschen Flügel von Osten, Südosten und Süden her **angriffen** und das **siegreiche Korps** veranlaßten, in einer **Rückwärtsschwenkung Front** gegen diese **Uebermacht** zu machen. Hierbei wurden Teile des Korps **scharf angefaßt**. Auch konnte eine größere Anzahl von Verwundeten, die in benachbarten Dörfern untergebracht waren, nicht rechtzeitig zurückgeschafft werden. Die **Russen** waren **nicht im Stande**, den geordneten Verlauf der **Rückwärtsschwenkung** zu **stören** und **verloren** die **Fühlung** mit dem deutschen Korps. Daraus geht **hervor**, daß sie bei ihren Angriffen **stark gelitten** haben.

Inzwischen ist die **Lage** nach dem Eintreffen **deutscher Verstärkungen wieder hergestellt**.

Der ganz **bedeutungslose russische Erfolg** hält mit dem ihm vorausgegangenen **deutschen Sturm aus Prasnysz**, wo wir über **10 000** Gefangene und reiche Kriegsbeute machten, keinen Vergleich aus. Wenn die Russen sich gleichwohl bemühen, ihn durch ebenso lange wie unglaubwürdige Berichte zu einer beachtenswerten Waffentat aufzubauschen, so spricht daraus nur das vergebliche Bestreben, die allgemeine Aufmerksamkeit von der **vernichtenden Niederlage** ihrer 10. Armee in der Winterschlacht in Masuren **abzulenken**.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **Amsterdam**, 3. März. (Nicht amtlich.) „Telegraaf" meldet aus Hoek van Holland: Der gestern abend hier eingetroffene **englische Dampfer „Wrexham"** meldet, er sei bis diesseits des Maasfeuerschiffes von einem **Unterseeboot verfolgt** worden; unterwegs habe er ferner verschiedene **Minen** angetroffen.

W.T.B. **London**, 3. März. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle" berichtet, daß ein **Passagier** des holländischen Dampfers „Prinzeß Juliana", der in **England** angekommen ist, mitteilte, während der Fahrt sei ein großes **deutsches Unterseeboot** gesichtet worden, das aber das Schiff **nicht halten** ließ.

= **Berlin**, 4. März. **Wie die „Voss. Zeitung" aus Haag meldet, ist der frühere norwegische, am 26. Januar an eine Firma in Manchester verkaufte Dampfer „Theordis" vor Weymouth von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff hatte 501 Bruttoregistertonnen.**

Ein deutsches Unterseeboot von einer Dampfjacht beschossen.

= **Berlin**, 3. März. Aus **Amsterdam** wird der „B. Z. am Mittag" gemeldet: Von der deutschen Gesandtschaft im Haag wird bekannt gegeben, daß am 21. Februar, morgens 9.50 Uhr, ein **deutsches Unterseeboot** im Kanal auf der Höhe von St. Georges von einer **Dampf-Jacht beschossen** wurde. Die Jacht eröffnete das Feuer auf 5000 Meter Abstand aus zwei Stücken kleinen Kalibers. Das Fahrzeug führte eine drahtlose Einrichtung und wird als Jacht beschrieben. Es führte **keine Kriegsflagge**.

Dienstverweigerungen der Seeleute.

= **Köln**, 3. März. Der „Köln. Ztg." meldet ein Korrespondent von der holländischen Grenze: Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, hat die **Besatzung** des **großen englischen Hilfskreuzers „Carmania"** sich aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten **geweigert**, von Gibraltar **in See zu gehen**.

Der Unfall zweier deutscher Flieger.

= **Berlin**, 4. März. Eine Meldung des „Berl. Tgbl." aus Amsterdam besagt: Wie englische Blätter berichten, wurden am Samstag von dem englischen Fischkutter **„New Boy"**

zwei deutsche Fliegeroffiziere in Lowestoft eingebracht. Sie waren am vorigen Dienstag in der Nordsee auf dem **Wrack eines Wasserflugzeuges** schwimmend von dem Kutter gefunden worden. Nach ihrer Mitteilung hatte sie an dem **Luftangriff auf Colchester in Essex** teilgenommen, auf der **Rückfahrt** einen **Maschinendefekt** erlitten und etwa 40 Meilen von Cromer entfernt niedergehen müssen. Das Flugzeug, auf dem sie sich bis Dienstag hielten, war schwer beschädigt.

Nachts hatten sie vergebens die Lichter, die sie in wasserdichten Behältern mit sich führten, leuchten lassen, um sich bemerkbar zu machen. Am Montag trieben sie im **Schneegestöber** auf der **Nordsee** umher. Dienstag Vormittag um 9 Uhr wurden sie von dem „New Boy" an der holländischen Küste unweit Scheveningen bemerkt und in **halb erfrorenem Zustand** und **völlig erschöpft** aufgenommen. Auf dem Kutter erhielten sie trockene Kleidung und Nahrung. Von Lowestoft wurden sie dann als **Kriegsgefangene** nach **Bury St. Edmunds** gebracht.

Amerika und die verschärfte Blockade.

= **London**, 3. März. Das **Reutersche Bureau** läßt sich aus **Newyork** berichten, daß der **„Newyork Herald"** die **Repressalien** der **Verbündeten billige.** Dagegen vertreten die **meisten anderen Blätter**, die sich in der Besprechung **Zurückhaltung** auferlegen, den Standpunkt, daß die **Neutralen gegen jede Beschlagnahme protestieren** müßten, die **ohne eine effektive Blockade** der feindlichen Küste den Schiffen widerfahren sollte.

= **London**, 3. März. Das Reutersche Bureau meldet aus **Newyork:** Die **Vereinigten Staaten** werden eine **Note** an **England** und **Frankreich** richten mit der Frage, welche **Maßregeln ergriffen** werden, um die **Wareneinfuhr** und **Ausfuhr** nach bezw. aus **Deutschland** zu verhindern.

T.U. **Rotterdam**, 4. März. (Priv.-Tel.) **Die Londoner Blätter erhalten Depeschen aus Amerika, die bestätigen, daß die amerikanische Regierung gegen die Gegenmaßnahmen Englands und Frankreichs protestieren wird. In Amerika hofft man, daß wenigstens eine Milderung von Maßregeln erfolgen wird, sodaß die amerikanischen Baumwolle-Exporteure nach Deutschland ausführen können. Es sei aber zweifelhaft, ob Amerika sogar in diesem Falle sich ohne Protest bei den Zurückhaltungen von Schiffen und Ladungen beruhigen werde.** (B. L.-A.)

Japan und China.

= **Mailand**, 3. März. **Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" aus Newyork haben japanische Truppen die nördlich von Port Arthur auf chinesischem Staatsgebiet gelegenen Ortschaften Matschang und Futschang angeblich zum Schutze dortiger japanischer Handelsniederlassungen, besetzt.**

Sch. **Kopenhagen**, 4. März. **Nach einer Meldung des Petersburger „Rjetsch" aus Tokio hat das japanische Oberhaus einstimmig die Regierungsvorlage auf Rüstungskredite von 840 Millionen Yen angenommen.**

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 3. März. (Nicht amtlich.) Im Etat der **Reichspost-** und **Telegraphenverwaltung** ist die **Umwandlung von 70 Stellen** für **Oberpostpraktikanten** und solche für **Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse** vorgesehen.

W.T.B. **Stuttgart**, 3. März. Reichsschatzsekretär **Dr. Helfferich**, der gestern von München hier eingetroffen und heute vom König in **Audienz** empfangen worden war, ist heute Abend nach **Berlin** zurückgereist.

Frankreich und der Krieg.

= **Paris**, 3. März. Der „Temps" schreibt: Der **Präsident** des **Departements Deux Sevres** fordert in einem Rundschreiben die Bürgermeister des Departements auf, **Ansichtskarten** auf denen **Wünsche nach Frieden um jeden Preis** aufgedruckt sind, von den Postkartenhändlern **vernichten** zu lassen. Diese Ansichtskarten könnten einen **entmutigenden Einfluß** ausüben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie auf **deutsche Propaganda** zurückzuführen seien, um die Gemüter zu entmutigen. (!)

= **Lyon**, 3. März. „Nouvelliste" meldet aus Paris: Das **Katholische Institut** in **Paris** beabsichtigt die **Veröffentlichung** eines **Buches** in sechs Sprachen, nämlich in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer und englischer Sprache, betitelt **„Der deutsche Krieg und die katholische Kirche"**, in dem besonders auf die **dem Katholizismus feindliche Rolle Deutschlands** (!) in der Welt hingewiesen werden soll. Dem Buche wird ein **Album** beigegeben, in dem **Photographien** angeblicher **deutscher Greueltaten** wiedergegeben werden sollen. Das Buch soll unter den Katholiken der ganzen Welt verbreitet werden. (Und das geschieht in demselben Frankreich, das im eigenen Lande gegen die katholischen Orden, Kirchen und Institute mit rücksichtsloser Feindseligkeit vorging. D. R.)

England und der Krieg.

= **London**, 3. März. Die „Daily Mail" schreibt: Die **verdunkelten Straßen Londons** sind ein wahres **Paradies** für **Taschendiebe**, die noch nie so ergiebige Beutezüge machten. Die beliebtesten Punkte sind der verkehrsreiche Strand und Aldwych, wo Gruppen von fünf und sechs Taschendiebe einsame **Fußgänger umringen** und **ausrauben**, manchmal unter Anwendung von Gewalt.

= **Berlin**, 4. März. Verschiedene Morgenblätter teilen nach der „Daily Mail" mit, daß der **englische Flottenverein 100 000 Mk.** für den **ersten englischen Flieger** aussetzen wird, der einen Zeppelin in der **Luft vernichtet.**

= **London**, 4. März. **Wie die „Frkft. Ztg." von hier berichtet, bringt die „Times" eine Meldung von einem neuen indischen Anschlag in Calcutta. Dort wurde ein Polizeiinspektor von vier jungen Bengalen erschossen, als er im Studentenviertel eine Untersuchung vornahm. Die Täter entkamen.**

Italien und der Krieg.

= **Paris**, 3. März. „Petit Journal" erfährt aus Marseille, daß **italienische Reeder** in **Marseille** mehrere große **alte Segelschiffe angekauft** haben. Der Ankauf sei nach den Erklärungen eines italienischen Reeders auf den Rat der italienischen Regierung erfolgt, die die Segelschiffe als **Getreidespeicher** benutzen wollen.

Bei Exzellenz von Bissing.

Eine Unterredung mit dem Generalgouverneur von Belgien.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 22. Februar 1915.

Brüssel, 29. Februar 1915.

oken. Auf einer Reise, die ich in der zweiten Hälfte des Februar durch das okkupierte Gebiet Belgiens machte, hatte ich die Ehre, von einer Anzahl von Persönlichkeiten empfangen zu werden, denen die Verwaltung des von der Kriegsnot hart mitgenommenen Landes anvertraut ist. An ihrer Spitze steht der Generalgouverneur Belgiens G. Oberst Freiherr von Bissing, dessen eifrigstes Bestreben dahin geht, Handel und Wandel im Generalgouvernement wieder in die richtigen Bahnen zu leiten. Der bisherige Erfolg seiner Verwaltungstätigkeit kann in die erfreulichen Worte gekleidet werden: „Das Land arbeitet wieder." Zwei seiner Maßnahmen sind es, die von den Belgiern besonders begrüßt werden müssen: die Verfügung, welche die Rückkehr der belgischen Flüchtlinge bezweckt und die Aufhebung jener Bestimmungen, welche den Verkehr im Lande für die einheimische Bevölkerung stark unterbanden. Am 1. März trat die neue Verordnung des Generalgouverneurs in Kraft, nach welcher die Postbestimmungen für den größten Teil des Landes aufgehoben werden. Nur in der Provinz und im Festungsgebiet Antwerpen, in der Provinz Limburg, im Kreise Lüttich inkl. Festungsgebiet, im Kreise Verviers und in dem der Kampffront zunächst gelegenen Teile des Kreises Tournai bleiben die bisherigen Paßbestimmungen in Kraft. Alle Belgier über 15 Jahren müssen eine vom Ortsvorstand ausgestellte Identitätskarte bei sich tragen. Diese Verordnung ist jetzt das Tagesgespräch in Brüssel.

Der Generalgouverneur wohnt im Ministerium der schönen Künste neben dem Nationalpalais. Ein weißleuchtendes marmornes Treppenhaus ist mit den Büsten König Leopolds und seiner Gemahlin geschmückt. Im Foyer vor dem Arbeitszimmer Sr. Exzellenz stehen die Büsten König Alberts und der Königin Marie. Die Räume sind hell und freundlich und von einer vornehmen Eleganz.

General-Oberst Freiherr von Bissing ist eine hohe, elegante Soldatenerscheinung. Im Jahre 1870 war er Adjutant des damaligen Kronprinzen von Preußen. Mit Wärme und Lebhaftigkeit spricht er und schwärmt er von jenen Tagen, in denen es manchen heißen Adjutantenritt gab. Er erzählte von Sedan und Moltke, von der Gefangennahme Napoleons. Dann sprach er vom heutigen Belgien.

Das Gespräch kam zuerst auf die Verfügung des Generalgouverneurs, nach welcher den belgischen Flüchtlingen, welche bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht in ihre Heimat zurückgekehrt waren, eine zehnfache Steuer auferlegt wurde.

Se. Exzellenz bemerkte: Wie ich hörte, hat mich der König der Belgier wegen dieser Verfügung bei den Neutralen verklagt. Ich habe durch sie der verschiedenen Auffassung, die in dieser Beziehung beim Volke selbst herrschte, eine Gleichmäßigkeit gegeben. Bei einem großen Teil der Belgier herrschte auch die Meinung vor, daß in dieser Beziehung etwas geschehen müsse, daß ihre Landsleute, welche ihr Vaterland verlassen hatten, dazu beitragen müßten, um die Not dieser Zeit zu überwinden. Der Gedanke der Steuererhöhung ist nicht von der deutschen Verwaltung ausgegangen, sondern im Kopfe dieser und jener Gemeinde entsprungen und für die Allgemeinheit nutzbar gemacht worden. Daß es sich um eine gerechte Steuer handelt, wird jeder zugeben. Wir haben ja den Wunsch, daß die wohlhabenden Leute wieder zurückkehren, und diese kommen bei der Steuererhöhung hauptsächlich in Betracht. Die armen Leute werden auch nicht davon betroffen. Wenn die Reichen nicht im Lande sind, sollen sie wenigstens mitwirken, mit dem was sie besitzen, über die recht schwierigen Verhältnisse hinwegzuhelfen. Die Not in Belgien betrifft ja nicht nur die ärmsten Bevölkerungskreise, sondern gerade die mittleren Schichten, z. B. die Beamten, die keinen Gehalt beziehen, wenn sie nicht mitarbeiten. Wir sind nach dem Genfer Abkommen auch nicht verpflichtet, Pensionen zu zahlen, und ich weiß recht gut, daß sich viele Pensionierte in Not befinden. Das sind große Härten, die der Krieg mit sich bringt, die wir aber nicht beseitigen können. Dafür bestehen Vorschriften, die wir nicht umgehen können, mag der Wunsch noch so lebhaft sein, der ruhigen Bevölkerung im Lande zu helfen.

Im übrigen haben Sie, fuhr der Generalgouverneur fort, das Land in einem gewissen Friedenszustand gesehen. Ich habe auch keinen beunruhigenden Eindruck von der Haltung der Bevölkerung. Manches habe ich wohl zu bekämpfen, und hie und da ist es auch nötig, energischer einzuschreiten. Aber das ist kein Anlaß zur Beunruhigung. Ich habe die Belgier als große Kinder bezeichnet, die von kleinen Dummheiten nicht lassen wollen. In der letzten Zeit sind sie plötzlich mit allen möglichen Abzeichen in amerikanischer Farbe herumgelaufen, der amerikanische Gesandte hat im Interesse der Würde der amerikanischen Flagge die nötigen Maßnahmen gegen diese Demonstration eingeleitet. Es tut mir nun leid, daß die Nachricht von solchen Kindereien nach Deutschland dringt und die Leute sich dort darüber aufregen und meinen, das müßte mit aller Strenge unterdrückt werden. Ich bin der Ansicht: So lange es sich um Albernheiten handelt, kann man den Leuten dieses Ventil für den Aerger und eine gewisse Feindschaft, die sie in sich haben, ruhig lassen. Würde es bei uns anders sein? Darin erblicke ich nicht meine Aufgabe, bei jeder Kleinigkeit große Verordnungen zu erlassen. Da laufen die Leute, Männer, Frauen und Mädchen, mit Medaillons und Knöpfen mit den Bildern des belgischen Königspaares oder der belgischen Flagge herum. Wenn ich diese Kinderei durch eine Verordnung verbieten würde, müßte ich die Verordnung auch durchsetzen. Ich habe aber nicht genug Beamte, um die Uebertretungen einer solchen Verordnung aburteilen zu können. Natürlich, gegen das, was gegen Ordnung und Ruhe verstößt, muß energisch eingeschritten werden.

Die Belgier sind von seltener Leichtgläubigkeit. Als eines Tages das Donnern der schweren Geschütze von Ypern her gehört wurde — es war ein prächtiger Tag — da waren sie in größter Aufregung, und neulich, als die amerikanische Note an Deutschland bekannt wurde, waren sie gleich so erregt, und die ganze amerikafreundliche Demonstration ist auf diese Note zurückzuführen. Sie haben aber auch ein gewisses Dankbarkeitsgefühl den Amerikanern gegenüber, weil sie ihnen Brot und Getreide gebracht haben. Das muß ich auch begrüßen!

Ich tue alles, was ich kann — natürlich soweit es mit dem Wohle Deutschlands und den Interessen unserer Armee in Einklang steht — um für das Wohl der Einwohner Belgiens Sorge zu tragen. Unter den Maßnahmen, die ich in diesem Sinne verfügt habe, befinden sich jene, mit denen ich gegen die Prostitution in Belgien einschreite. Ich habe mich auch mit dem belgischen Roten Kreuz in Verbindung gesetzt und ihm manche Aufgaben im Interesse der Volkswohlfahrt gestellt. Es ist sonderbar, daß eine Tätigkeit des belgischen Roten Kreuzes für Friedenszeiten garnicht bestand. Es hat sich nur für den Krieg vorbereitet. Zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingssterblichkeit und in Bezug auf die Krüppelfürsorge, die uns jetzt besonders nahe liegt, ist hier nichts geschehen. Man wird in Deutschland vielleicht staunen, daß ich sogar die Krüppelfürsorge auch der Belgier als eine der Aufgaben des belgischen Roten Kreuzes hingestellt habe. Ich habe auch politische Gesichtspunkte dabei im Auge. Ich will Fühlung mit Kreisen gewinnen, die vielleicht Einfluß auf das Volk ausüben können, um es von unserem deutschen Kulturgedanken, von unseren ganz auf das Volkswohl gerichteten Absichten in Deutschland wenigstens zu verweisen. Was Deutschtum ist, ist hier ganz unbekannt. Die Zeitungen der Gegner sorgten nur für die Verbreitung des Wortes vom Barbarentum, was wir aber im Herzen sind und dem Volke bieten, wissen sie nicht.

Ich denke nur an die soziale Gesetzgebung. Die Belgier kennen sie kaum. Aber ich habe auf diesem Gebiete hier begonnen und auch gewisse Einschränkungen der Arbeit für Frauen und Kinder im Bergbau, in Fabriken und auch der Heim-Industrie erlassen. Die belgische Gesetzgebung hat sich mit diesen Fragen auch bereits beschäftigt und ich konnte mich in meinen Verfügungen auf ihre vorbereiteten Gesetzentwürfe stützen. Keines dieser Gesetze war aber schon in Kraft.

Auch mit der finanziellen Fundierung des Landes sind wir recht gut vorwärts gekommen. Die belgische Nationalbank hatte Alles weggegeben. Die Goldbestände waren mit den Sparkassenbeständen nach England gebracht und so von der königlichen Regierung dem Volke geräubert worden. Deshalb wurde hier von uns eine neue Notenbank begründet, die sehr gut funktionieren wird. Trotz dieser guten Finanzverhältnisse haben wir das Moratorium bestehen lassen müssen. Es wird ja doch noch eine geraume Zeit dauern, bis die finanzielle Neuorganisation das Land durchdrungen hat. Das Moratorium soll abgebaut werden, so bald wir sicher sind, daß keine Existenzen mehr hier finanziell zu Grunde gehen.

Wir haben aber andererseits auch eine Menge Geschäftshäuser von Belgiern, Franzosen und Engländern in deutsche Verwaltung nehmen müssen, um sicher zu stellen, daß in ihrem Betriebe nichts Unrichtiges geschieht. Es ist dies eine Art Gegenmaßregel und bestand das Bestreben, namentlich englisches Geld und englischen Besitz dabei zu fassen. Es ist ja bekannt, daß man in England die Geschäftsbücher deutscher Firmen, aus denen der Stand der Bilanz hervorging, einfach vernichtet hat. Infolgedessen ist es unmöglich, solche Banken und Geschäfte in England und im überseeischen Verkehr wieder aufzunehmen."

Auf meine Frage, ob die österreichischen Flüchtlinge, die Belgien beim Kriegsausbruche verlassen mußten, bereits zurückgekehrt seien, antwortete Freiherr von Bissing: „In beträchtlicher Anzahl noch nicht. Wir können unsere Zustimmung zur Rückkehr auch nur geben, wenn wir sicher sind, daß die Flüchtlinge hier leben können. Für die Ansprüche auf Entschädigungen, welche die deutschen und die österreichischen Flüchtlinge zu fordern berechtigt sind, habe ich ein Schiedsgericht eingesetzt, dem auch belgische Richter angehören. Nach einem alten belgischen Gesetze hat derjenige, „welcher durch Staatsverhältnisse in seinem Besitze geschädigt wird, Anspruch auf Entschädigung". Die Ansprüche müssen bei der Zivilverwaltung erhoben werden, welche sie dem Schiedsgericht vorlegt. Als anfangs belgische Zivilgerichte über Schadenersatzansprüche urteilen sollten, entstanden nur Mißhelligkeiten und Ungerechtigkeiten. Im übrigen gibt es eine Gesellschaft in Berlin, welche für die Zurückführung der Flüchtlinge Sorge tragen will. Mit dieser Gesellschaft stehen wir in steter Verbindung. Es wird gewiß Alles geschehen, um die Flüchtlinge wieder in Ihren Besitz einzuführen.

Ich sorge aber auch dafür, daß die belgischen Geiseln, die bei der Okkupation der belgischen Städte nach Deutschland gebracht wurden, wieder in ihre Heimat zurückgeführt werden. Da beschäftige ich mich lebhaft damit, weil es unter ihnen sehr viele Männer gibt, die für die Selbstverwaltung von ganz besonderer Bedeutung sind, und ohne Selbstverwaltung kann man nicht regieren. Ich strebe danach, die Lehrer wieder heimzuführen, wo sie notwendig sind. Dem Schulwesen widme ich meine besondere Aufmerksamkeit. Ich sorge auch dafür, daß in den Schulen der Unterricht in deutscher Sprache ordentlich weitergeführt wird, soweit er nach belgischem Regulativ festgesetzt ist. Die deutschen Schulen in Brüssel und Antwerpen, die auch von Deutschland subventioniert werden, sind wieder eröffnet. Der Direktor der hiesigen Schule ist Landwehrmann. Er ist nur beurlaubt und funktioniert als Rektor der Schule in Uniform."

Se. Exzellenz streifte im Verlaufe des Gespräches auch das gesellige Leben in Brüssel und bemerkte: „Die Theater wollten wir vorläufig noch nicht eröffnen lassen. Ein Angebot aus Düsseldorf gefiel mir nicht wegen des Programms, auch das Anerbieten des hessischen Hofes, sein Hoftheater zur Verfügung zu stellen, konnte ich — es erfolgte schon vor längerer Zeit — damals nicht akzeptieren."

Auf meinen Einwurf, daß es viele stellenlose Schauspieler und Schauspielerinnen in Deutschland und Oesterreich gebe, die gegen ein geringes Entgelt gewiß gern spielen würden, und auf die Bemerkung meines anwesenden Kollegen Wilhelm Schmidtbonn, daß Reinhardt bereit sei, ein Gastspiel des Deutschen Theaters in Brüssel und Antwerpen zu veranstalten, meinte der Generalgouverneur: „Nun, die Verhältnisse haben sich ja gebessert, man kann ja darüber nachdenken. Es wird nach allen Richtungen hin gestrebt, viel deutschen Sinn in die Bevölkerung hineinzutragen. Wie weit man darin Erfolge erzielen wird, weiß ich nicht. In meinen Bestrebungen werde ich, abgesehen von den Offizieren, die mir zur Seite stehen, von meinen treuen Mitarbeitern in der Zivilverwaltung in jeder Beziehung auf das Kräftigste unterstützt. Wir Alle sind eines Sinnes."

Damit schloß die Unterredung mit dem deutschen Generalgouverneur von Belgien.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 3. März. (Amtlich). Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Die von einem hiesigen Blatt gebrachte Nachricht, daß eine Verfügung geplant sei, die eine **Schließung** sämtlicher **Berliner Theater** zum **1. April** ds. Js. bezweckt, beruht auf einer leichtfertigen **Erfindung.** Weder hier noch im Polizeipräsidium ist von einem solchen Plan etwas bekannt.

= **Berlin**, 4. März. Aus Stockholm wird dem „Berl. Tgbl." berichtet: In **Boden**, der bedeutendsten **Festung** an der **finnisch-schwedischen Grenze**, ist gestern mittag eine **Feuersbrunst** ausgebrochen. Verursacht wurde sie von einer heftigen **Explosion** in dem staatlichen Eisenbahn-Acetylengaswerk, das die Bahnstrecke von Langsele bis zur Reichsgrenze mit Gas versorgt. Augenblicklich steht das **ganze Gebäude**, das sich in der Nähe der Bahnstation befindet, **in Flammen.** Die Ursache der Explosion ist bisher unbekannt. Inzwischen ist der Bahnverkehr eingestellt.

W.T.B. **Luxemburg**, 3. März. (Nicht amtlich.) Die **Großherzogin** hat heute die **Ernennung** der Mitglieder des **neuen Ministeriums** vollzogen. Statsminister **Cyschen** und Generaldirektor **Mongenast verbleiben** auf ihren Posten. Die Generaldirektoren **De Waha** und **Braun scheiden** aus und werden ersetzt durch Generalstaatsanwalt **Thorn** und Obergerichtsrat **Leclerc.**

W.T.B. **London**, 3. März. (Nicht amtlich.) Das Reuterbüro meldet aus **Rio de Janeiro:** Die **Polizei** hat eine **Verschwörung** zum **Sturze des Staatsgouverneurs** von Rio de Janeiro entdeckt und die **Bewegung unterdrückt.** Unter den **Verhafteten** befinden sich auch **Matrosen** von den Linienschiffen „Minas", „Geraes" und „Sao Paolo".

W.T.B. **Petersburg**, 2. März. Der Korrespondent des „Rjetsch" meldet aus Kiew: Die Kiewer Gouvernementsbehörde hat den **jüdischen Flüchtlingen** aus den vom Feinde besetzten Gebieten in Polen das **Wohnrecht in Kiew verweigert.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zur Blockade-Verschärfung.

= **Kopenhagen**, 3. März. „Nationaltidende" berichtet aus dem **Unterhause** in London: Auf die Frage, wie die **englische Regierung Seeoffiziere** und **Mannschaften** eines **deutschen Unterseebootes behandeln** würde, die nach **Versenkung** eines **Handelsschiffes** in **Gefangenschaft** fallen würden, antwortete Ministerpräsident **Asquith**, daß er diese Frage in **ernste Erwägung** ziehen werde.

W.T.B. **Kopenhagen**, 3. März. „Nationaltidende" schreibt in in einem Leitartikel: „Die **Engländer** und der **englische Premierminister** kommen **erst jetzt** zu klarer **Einsicht** darüber, daß der **Weltkrieg viel härter** und **opfervoller** für **England** ist, als sie bei Beginn des Krieges **geahnt haben**. Wenn man einen Rückblick auf die vergangenen acht Kriegsmonate wirft, so zeigt sich, daß **alle leitenden Feldherren und Staatsmänner sich verrechnet** haben: der **deutsche Generalstab** in der Annnahme, daß es gelingen werde, **Frankreich niederzuwerfen** ehe die **russische Mobilmachung** beendet sein würde, die **französische** und die **russische Leitung** darin, daß sie **nicht vorausgesehen** hatte, daß **Deutschland so gewaltige Heere** zur Deckung seiner **beider Fronten** würde aufstellen können, das **russische Kriegsministerium** in der Annahme, daß es **gelingen** würde, das **deutsche Heer** zu **vernichten**. Die größte **Enttäuschung** hat jedoch trotz Churchills fortgesetzten Erklärungen, daß er zufrieden sei, **England** erlitten angesichts der Entwicklung, die der **Seekrieg** genommen hat und der **deutschen Blockadeerklärung**. Selbst wenn sie England nicht ernster bedrohen könnte, so hat sie doch die Mißstimmung, die der Gang des Weltkrieges in dem meerbeherrschenden England hervorgerufen hat, bedeutend erhöht, da **England** die **Erfahrung** hat machen müssen, daß **es nicht einmal seine eigene Küste hinreichend schützen** kann. Der englische Premierminister hatte deshalb keine leichte Aufgabe im Unterhaus.

W.T.B. **Kopenhagen**, 3. März. (Nicht amtlich). „National-Titende" meldet nach dem „Daily Telegraph" aus **Liverpool**:

Die hauptsächliste **Wirkung** der **französisch-englischen Blockade** wird sich im **Baumwollhandel** zeigen. Seitdem die **deutsche Regierung** eine **Kontrolle für Lebensmittel** und **Futtermittel** übernommen hatte, sind **Vereinbarungen** zwischen **England** und der **holländischen** und den **skandinavischen Regierungen** getroffen worden dahin, daß **Importe dieser Art** entweder direkt an die betreffenden Länder **konsioniert** werden sollen, oder daß die **Regierungen** der neutralen Länder der englischen Regierung gegenüber die **Haftung** voll übernehmen, daß die **Waare nicht weiter** geht. Die **neue englische Blockadeerklärung** wird zweifellos bewirken, daß die **britischen Konsuln** oder andere britische Beamte in den genannten **neutralen Ländern** eine **regelmäßige Kontrolle** ausüben werden darüber, daß die **Einfuhr ausschließlich für den heimatlichen Bedarf** Verwendung findet. Die englische Regierung wird derartige Kontrollmaßnahmen **auch in Italien** zur Anwendung bringen müssen, wo der **auswärtige Handel** in den letzten Monaten einen ganz **anormalen Umfang** erzielt hat.

= **Amsterdam**, 3. März. „**Nieuwes van den Dag**" weist darauf hin, daß **England** und **Frankreich nicht** zu offener **formeller Blockade** der **deutschen Küste** übergehen. Das Blatt sagt, die **deutsche Presse** könne **betonen**, daß das „**seebeherrschende**" **England** selbst mit **Hilfe der französischen Flotte** den **rechten Weg nicht gehen** und nicht nach dem durch das **Völkerrecht** anerkannten Grundsatz handeln kann, sondern zu dem geltenden **Recht widerstreitenden Mitteln** Zuflucht nehmen. **England** wolle **nicht** durch die **Blockade**, gegen die die Neutralen nichts einwenden könnten, sondern durch **Aufhebung** des **Unterschiedes** zwischen **Kontrebande** und **gesetzmäßigem Handel Deutschland** die **Zufuhr aller Produkte abschneiden**. England habe **nicht** die **Blockade** der **deutschen Küste** angekündigt einerseits vermutlich weil die **Engländer und Franzosen ihre Schiffe nicht daran wagen** wollten, eine **effektive Blockade** durchzuführen, andererseits weil auch dann noch die **Zufuhr** über **neutrale Häfen** möglich wäre. —

Der „**Neuwe Rotterdamsche Courant**" bemerkt, der **Eindruck**, den die Note in holländischen Handels- und Schiffahrtskreisen gemacht habe, sei **sehr trübe**, da man fürchte, daß die Repressalien dem Handel einen **neuen fühlbaren Schlag** versetzen werden.

= **Petersburg**, 3. März. In der „Nowoje Wremja" **widerspricht Mentschikow** in einem Leitartikel der allgemeinen Auffassung, daß **Deutschland** durch **Aushungerung** zu **besiegen** sei. Deutschland habe immer noch **russisches Territorium**. Es sei **nicht anzunehmen**, daß es geneigt sei, einen **ungünstigen Frieden** zu schließen. Deutschland entwickele eine **ungeheure Energie**. Daher sei es, entgegen der Annahme russischer und englischer Aushungerungsstatistiker **nur auf dem Schlachtfelde** zu **besiegen**.

= **Berlin**, 4. März. Verschiedene Morgenblätter melden aus Haag: Alle **Nachrichten**, daß die **englische Schiffahrt keine Unterbrechung** erleide, sind frei **erfunden**. Die englischen und französischen Zeitungen kommen mit 3—4tägiger Verspätung an. An manchen Tagen besteht zwischen Boulogne, Calais und England überhaupt **kein Passagierverkehr** und nur **Torpedoboote** besorgen den **Postdienst** in beschränktem Umfange.

Südafrikanisches Weißbuch über den Burenaufstand.

W.T.B. **London**, 4. März. (Nicht amtlich.) (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die **südafrikanische Regierung** gibt ein **Weißbuch über den Aufstand in Südafrika** aus. Darin heißt es:

„Da die **Untersuchung** wegen gewisser **deutscher Agenten** (?) noch fortdauert, wäre es **voreilig**, schon jetzt alle **Informationen** zu **veröffentlichen**. Aus dem Weißbuche erhellt der weitreichende **Einfluß** des sogenannten **Propheten von Rendsburg** auf die Förderung des Aufstandes, namentlich im Bezirk **Lichtenburg**. Der Prophet sagte seinen Freunden am 3. August, daß der „Vierkleur" bald gehißt werden würde. Er berief achthundert bewaffnete Bürger zu einer **Versammlung** nach Treurfontein. **Botha** ließ **Delarey** nach **Prätoria** kommen und überredete ihn, die **Lichtenburger zu beruhigen**. **Delarey** hielt eine **Ansprache** in Lichtenburg, worauf die **Bürger** ruhig **heimkehrten**.

„Der **Führer** der neuen **Verschwörung** war General **Beyers**. Er hielt es für sehr wichtig, die **Unterstützung Delareys** zu gewinnen. Delarey kam am 15. September von Kapstadt in **Prätoria** an. **Beyers** fuhr am Abend mit ihm im **Automobil** nach **Potschefstroom**, wie es heißt, in der Absicht, **Delarey** vor eine **vollzogene Tatsache** zu stellen und zu dieser Teilnahme zu überreden. **Delarey** wurde auf dieser Fahrt am Wasserstrand **durch einen unglücklichen Zufall erschossen**. Sein **Tod vereitelte** einen **zweiten Aufstandsversuch**. Die Untersuchung ergab, daß **Delarey keinerlei Beziehungen** zu der **Verschwörung** hatte, die Beyers, Maritz und andere vorbereitet hatten. Die **Verschwörer befürchteten** anscheinend, **Delarey** ins **Vertrauen** zu ziehen aus Furcht, daß er sie **verraten** werde.

„Ein **dritter Versuch**, den Aufstand zu beginnen, ging von **Maritz** aus. Es scheint umfangreiches **Beweismaterial** dafür vorhanden zu sein, daß **Maritz Beziehungen** mit den **Deutschen** sowohl vor wie nach dem Ausbruch des Krieges unterhielt. Die **Regierung** wendete alle Mittel an, um die aufrührerischen Führer zu **überreden**, vom Aeußersten abzusehen. **Dewet** wurde morgens von **Colin Stejn**, dem Sohne des früheren Präsidenten, und dem früheren General **Hertzog** aufgesucht. Er **versprach** wiederholt, seine **Pläne aufzugeben**, schließlich aber **weigerte** er sich. Offenbar war es seine Absicht, die **Regierung hintanzuhalten**, während er seine **Kommandos versammelte**. Die **Regierungstruppen** hatten mit Rücksicht auf eine **Zusammenkunft**, die zwischen **Dewet** und **Stejn** stattfinden solle, den Befehl erhalten, **nicht anzugreifen**, damit **Blutvergießen vermieden** würde, bis die Regierung überzeugende Beweise von dem Doppelspiel Dewets besäße. **Botha** übernahm sodann die **Leitung** der **Operationen** und nach der **Niederlage** in **Muebroomtal** wurde der **Aufstand unterdrückt**."

Die Blockade von Deutsch-Ostafrika.

= **Köln**, 2. März. Die „Köln. Ztg." führt aus: Der Marinemitarbeiter der „Times" hofft, daß die Nähe einer guten Basis für die **Blockadeschiffe**, die die Inseln Sansibar und Madagaskar bieten, die geringe Anzahl von Häfen und Eingangspunkten längs der zu überwachenden etwa 300 Seemeilen langen deutschen Küste, sowie eine englandfreundliche Auslegung der Neutralität durch das südlich an die deutsche Kolonie anstoßende Portugal die Durchführung einer **effektiven Blockade** erleichtern werden. Es ist dies übrigens die **erste förmliche Blockade**, die von unsern Feinden in diesem Kriege angekündigt wird. Die Engländer versuchen also, nachdem sie sich in dem Gefecht von Tanga blutige Köpfe geholt haben, jetzt durch andere Mittel den **Widerstand Deutsch-Ostafrikas** zu brechen. Militärisch haben sie sich ganz machtlos erwiesen; trotz Aufklärung durch Flieger ist es ihnen noch nicht einmal gelungen, dem in der Rufidschimündung eingeschlossenen Kreuzer „**Königsberg**" Schaden zuzufügen. Aber unsere reiche Tropenkolonie, die mit genügenden Nahrungsmitteln versehen ist, läßt sich nicht aushungern, und die Blockade wird höchstens bewirken, daß einige englische und französische Schiffe dort festliegen und anderweitig nicht verwendbar sind.

200 Gramm Mehl auf Kopf und Tag.

W.T.B. **Berlin**, 3. März. (Nicht amtlich.) Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" berichtet über die **Regelung** der **Brotversorgung**:

Am 9. Februar 1915 hatte die Reichsverteilungsstelle vorläufig den Betrag von **225 Gramm Mehl** auf **Kopf und Tag** im deutschen Reiche festgesetzt. Inzwischen haben zahlreiche Kommunalverbände die Regierung der Brotversorgung in ihren Bezirken durchgeführt und haben hierbei teilweise, wie **Frankfurt a .M.**, einen Satz von **200 Gramm** zu Grunde gelegt, der nach den Untersuchungen namhafter Hygieniker im Durchschnitt als zureichend anzusehen ist. Einzelne Bundesstaaten, wie **Württemberg**, haben für ihr **ganzes Land** einen Satz von **200 Gramm** vom 10. März an bestimmt.

Die **Ermittelung** der **Getreide- und Mehlvorräte** vom 1. Februar 1915, deren Ergebnis nunmehr vorliegt, würde an sich eine Beibehaltung des Satzes von 225 Gramm rechnerisch zulassen. Es scheint aber **geboten, nicht alle verfügbaren Getreidemengen** bis zur nächsten Ernte aufzubrauchen, sondern für eine **angemessene Rücklage** zu sorgen, denn wir müssen **für alle Zufälligkeiten** gerüstet sein und bei Beginn des neuen Jahres noch über so viele Vorräte verfügen, daß sich der Uebergang in die neuen Verhältnisse ohne Störung vollzieht. Um diese Rücklage sicher zu stellen, hat die **Reichsverteilungsstelle** beschlossen, **künftig allgemein im deutschen Reiche** den **Tages-Kopfbetrag auf 200 Gramm Mehl** zu bemessen.

Die **Kommunalverbände** werden sofort alle erforderlichen Einrichtungen zu treffen haben, um die Brotversorgung ihrer Bevölkerung nach diesem Satz zu regeln, damit **spätestens am 15. März** die Neuordnung überall durchgeführt werden kann. Sie werden hierbei auf die **Verschiedenheit** des **Bedürfnisses** ihrer Bevölkerung Rücksicht nehmen und beispielsweise an Kinder unter einem Jahr keine Brotkarte oder an Kinder bis zu einem gewissen Alter nur halbe Brotkarten ausgeben und dafür im Ausgleich Angehörigen bestimmter Berufe, die durch ihre Lebens- und Arbeitsgewohnheiten in besonderen Massen Brotnahrung gewöhnt sind, reichlichere Mengen zuweisen können.

Die **Notwendigkeit** dieser **Einschränkung** im **Getreideverbrauch** unseres Volkes wird **allgemein anerkannt** werden, denn sie **beseitigt** gründlich die **Sorge**, daß wir mit unseren **Vorräten nicht zureichen** können, und sichert die Volksernährung in zureichender Weise gegen alle Zufälligkeiten.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

= **Berlin**, 2. März. Die **Landesbank** der **Rheinprovinz** hat auf die zweite Kriegsanleihe **100 Millionen Mark** gezeichnet. Davon entfallen 46 Millionen Mark auf die Provinzialinstitute und 54 Millionen Mark auf die Kundschaft der Bank. Es wird beabsichtigt, angesichts des jetzt schon sichtbaren Erfolges der Anleihe noch **weitere 20 Millionen Mark** zu zeichnen, so daß sich der Gesamtbetrag auf 120 Millionen erhöht. — Die **Städtische Sparkasse Trier** zeichnete, wie bei der ersten Kriegsanleihe wiederum **2 Millionen**. — Der allgemeine **Knappschaftsverein Bochum** zeichnet zur neuen Kriegsanleihe **wieder zehn Millionen** Mark; der Bochumer **Gußstahlverein** zeichnet **eine Million**. Auch von den hiesigen Sparkassen sind beträchtliche Zeichnungen zu erwarten. — Die Städtische Sparkasse in **Hannover** zeichnete 10 Millionen Mark, die Vaterländische und Rhenania Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. in **Elberfeld** 1½ Millionen Mark, die Zuckerfabrik Frankenthal 1 Million Mark auf die neue Kriegsanleihe.

Die **Sparkasse** der Stadt **Zülpich**, die das Jahr 1914 mit einem Einlagebestand von rund 5½ Millionen Mark abschloß, hat auf die zweite Kriegsanleihe ½ **Million Mark** zur Abgabe an ihre Sparkunden gezeichnet. Die städtische **Sparkasse** in **Koburg** zeichnete **eine Million Mark** für die zweite Kriegsanleihe.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 4. März morgens 6 Uhr 1,28 m (3. März 1,30)
Kehl, 4. März morgens 6 Uhr 2,29 m (3. März 2,34 m)
Maxau, 4. März morgens 6 Uhr 3.93 m (3. März 3,91 m)
Mannheim. 4. März morgens 6 Uhr 3.20 m (3. März 3,08 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 4. März

Museumsaal. 8¼ Uhr Volkstüml. Richard Wagner-Abend.
Sachsen u. Thüringer. 8½ Uhr Monatsversammlung im Palmengarten.
Skiklub Schwarzwald. 8½ Uhr Vereinsabend in den 4 Jahreszeiten.
Schwarzwaldverein. 8½ Uhr Versammlung Saal 3 Schrempp.
Verein von Vogelfreunden. Monatsversammlung im gold. Adler.

Erholungsbedürftige u. Rekonvaleszenten
finden beste Genesung **im höchstgelegenen Soolbad**, vollständig für den Winter eingerichtetes Haus. m a
Sool-, Kohlensäure- und Fichtennadelbäder etc.
Kurhotel Kreuz, Bad Dürrheim Schwarzwald.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75 ₰ DIACHYLON-WUND-PUDER
DIALON der seit Jahrzehnten bewährte, ärztlich glänzend begutachtete antiseptische Puder, an dessen Gebrauch zahlreiche Offiziere und Mannschaften von Friedenszeiten her gewöhnt sind, wird allen im Felde Stehenden
eine überaus willkommene Liebesgabe
sein. Es gibt nichts Besseres, um Wundlaufen, Wundsein jeder Art und die nachteiligen Folgen der Transpiration zu beseitigen. In den Apotheken.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(7. Fortsetzung.)

Fr. von Ziegelbach wollte nicht neugierig und indiskret erscheinen, so nahm er denn jetzt eine Zeitung zur Hand, die zufällig auf einem Stuhle lag, aber er hatte kaum die neuesten Depeschen gelesen, als plötzlich Leutnant Tobias vor ihm stand: „Die Frau Baronin schickt mich, ich soll mich wenigstens entschuldigen, daß ich ihr statt dir Gesellschaft leiste. Da ich mich nicht entschließen kann, mich zu dir zu setzen, solange die Frau Baronin noch hier ist, läßt sie dich durch mich fragen, ob du dich nicht zu uns setzen möchtest," und nach einer kleinen Pause setzte er hinzu: „Die Baronin tut das selbstverständlich nur, weil ich rasenden Hunger und Durst habe und weil sie nicht will, daß ich ihretwegen noch länger auf das Frühstück warte."

Fritz von Ziegelbach mußte an sich halten, um nicht zu lachen, denn es war doch ganz klar, den Zusatz hatte Tobias nur erfunden, damit er selbst die Aufforderung der Baronin nicht etwa als eine ihm geltende Auszeichnung betrachte. Nicht um seiner selbst willen, sondern nur des Kameraden wegen wurde er an den Tisch gerufen, wenigstens sollte er das glauben. Er durchschaute den andern, und was er ihm da eben sagte, gab ihm die Gewißheit dessen, was er bisher nur vermutete. Der Baronin galt die Zuneigung, wenn nicht sogar die Liebe des Freundes. Aber das durfte er natürlich nicht verraten und so meinte er denn nur: „Es ist wirklich sehr liebenswürdig von der Baronin, daß sie um das Heil deines Magens und deiner Kehle so besorgt ist. Da muß ich es als dein Gastgeber selbstverständlich erst recht sein," und sich von seinem Platz erhebend, ging er an den andern Tisch, um von der Baronin herzlichst begrüßt zu werden, nachdem Leutnant Tobias die offizielle Bekanntschaft vermittelt hatte.

Wie warm ihre Stimme klang und wie liebenswürdig sie ihn gleich aufforderte, bei ihr Besuch zu machen: „Die Offiziere des Regiments finden oft den Weg zu mir heraus. Hoffentlich sehe ich auch Sie bald einmal bei mir, und auch bei den Jagden kann ich wohl auf Sie zählen, denn Sie sind doch hoffentlich Jäger?"

„Sogar mit großer Passion, gnädigste Baronin," gab er zur Antwort, „und dadurch, daß ich Ihnen möglichst viel Wild abschieße, will ich mir die größte Mühe geben, mich für Ihre große Liebenswürdigkeit dankbar zu erweisen."

„Dann sind wir uns ja einig und nun können Sie auch wohl meine Hand wieder los lassen," neckte sie ihn fröhlich.

„Halte ich die denn wirklich noch immer fest?" fragte er ganz verwundert, und mit einem Gesicht, dem sie seine ehrlichste Verwunderung anmerkte, setzte er hinzu: „Wissen Sie wohl, Baronin, daß ich noch nie bei einer Frau, ja selbst noch niemals bei einem jungen Mädchen so kleine, weiche Hände sah? Wie ist es nur möglich, daß Sie mit diesen Kinderhänden einen Viererzug lenken können?"

„Ach so, ja richtig, wir haben uns ja schon in der Hauptstraße gesehen," und ohne auf seine Frage weiter einzugehen, meinte sie: „Sind das nicht prächtige Gäule? Oder sind Sie, ebenso wie Ihr Freund, ohne jeden Pferdeverstand auf die Welt gekommen?"

„Im Gegenteil," widersprach er lebhaft, „und ohne renommieren zu wollen, möchte ich behaupten, daß der Verstand bei mir am besten ausgebildet ist."

Die Baronin lachte bei diesem Geständnis fröhlich auf, und Fritz von Ziegelbach, der zu spät einsah, daß er sich etwas sonderbar ausgedrückt hatte, lachte mit, bis die Baronin dann sagte: „Da werden wir sicher gute Freunde werden. Pferde und Jagden sind meine Passion. Wer weiß, ob ich nicht sonst nach dem frühen und plötzlichen Tode meines Mannes vielleicht doch das Gut verkauft hätte und in die Großstadt gezogen wäre. Wie gesagt, es freut mich, daß Sie meine Passion teilen, auch Ihretwegen, da werden Sie hier doch eine kleine Abwechslung haben."

„Frau Baronin sind wirklich äußerst liebenswürdig," beeilte er sich, ihr abermals zu danken, um dann hinzuzusetzen: „Ich weiß wirklich nicht, Baronin, wodurch ich es verdiene, von Ihnen mit solcher Auszeichnung behandelt zu werden."

Und Leutnant Tobias schien das auch nicht zu wissen, denn er machte ein so verdrießliches und mürrisches Gesicht, daß die Baronin ihm halb lustig, halb ärgerlich zurief: „Fangen Sie jetzt wieder an, eifersüchtig zu werden? Sie sind wirklich ein gräßlicher Mensch, und wie Sie da allen Ernstes von mir verlangen können, daß ich mich in Sie verlieben soll — —"

Leutnant Tobias bekam unwillkürlich einen dunkelroten Kopf, als sei er auf einer Unart ertappt, und mit ganz kläglicher Stimme sagte er: „Baronin, das verlange ich doch gar nicht von Ihnen, ich bitte Sie doch nur darum."

„Na, weinen Sie nur nicht gleich," tröstete sie ihn mit ihrer weichen Stimme, „Sie haben ja auch Stunden, in denen Sie sehr nett sein können," bis sie dann mit einem komischen Seufzer hinzusetzte: „Wenn Sie nur nicht so schrecklich verliebt wären!" und sich an Fritz von Ziegelbach wendend, bat sie: „Können Sie Ihrem Freund diese Untugend nicht abgewöhnen?"

„Wenn ich Ihnen damit einen Dienst erweise, Baronin, will ich es wenigstens versuchen."

Aber Leutnant Tobias widersprach: „Das gilt nicht, Fritze, im Gegenteil, du hast mir, als ich dir andeutete, verliebt zu sein, versprochen, mir da zu helfen, wenn du es könntest, da darfst du jetzt nicht das Gegenteil geloben."

„Ach herrjesses," entfuhr es dem andern unwillkürlich, „da sitze ich ja schön drin in der Tinte!"

„Kommen Sie nur getrost wieder heraus," meinte die Baronin lachend, „ich werde mich schon allein meiner Haut zu wehren wissen."

„Oder auch nicht," meinte Leutnant Tobias triumphierend.

(Forts. folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 2. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant Friedrich Fuchs im Husarenregiment Königin Wilhelmina der Niederlände (Hannover) Nr. 15 das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 2. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann **Blankenhorn**, Generalstabsoffizier der 4. Kavallerie-Division, das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 6. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten **Keller**, Kommandeur des Ulanenregiments Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, das **Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** und dem Oberleutnant **Loose** in demselben Regiment das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 17. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 14. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:** den Hauptleuten Karl **Richarz**, Bataillonsführer im 8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169, bisher im 9. Bad. Infanterieregiment Nr. 170, und Kurt **von der Heyden** im Bad. Pionierbataillon Nr. 14, dem Oberleutnant d. L. Pion. I Karl **Spieß** in demselben Bataillon und dem Leutnant Karl **Reichart** im 2. Bad. Feldartillerieregiment Nr. 30;

b) **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Offizierstellvertreter Feldwebel Theodor **Held**, dem Reservisten Paul **Niesergold** und dem Musketier Gustav **Bonal** im 8. Bad. Infanterieregiment Nr. 169, dem Vizefeldwebel Joseph **Dold** im Bad. Pionierbataillon Nr. 14.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Februar 1915 wurde Eisenbahnassistent Joseph **Braun** in Singen zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

≡ **Mannheim**, 3. März. Die **Handelskammer** beschloß, wie bei der ersten Kriegsanleihe den Betrag von 100 000 Mk. zu zeichnen. Sie erhöhte ihren Beitrag zum Verein für das Deutschtum im Auslande und bewilligte dem Schifferkinderheim einen einmaligen Beitrag. Mit Rücksicht auf den wachsenden Umfang der Geschäfte der Handelskammer wurde die Schaffung der Stelle eines zweiten Vizepräsidenten beschlossen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Herr Direktor Richard **Sauerbeck**, zum zweiten Herr Michael **Rothschild** gewählt. Zu Mitgliedern des Kuratoriums der Handelshochschule wurden wiedergewählt die Herren Geh. Kommerzienrat Emil **Engelhardt** und Louis **Jordan**. Der bei der Kammer bestehende Kriegsausschuß tagt nach wie vor allwöchentlich.

=!= **Brühl** b. Schwetzingen, 3. März. Aus dem **staatlichen Teich** bei Brühl wurden öfters größere Quantitäten **Spiegelkarpfen gestohlen.** Als Diebe stellte die Gendarmerie eine Korbmachersfamilie fest, die ertappt wurde, als sie gerade einen Karpfen zubereitete.

⊙ **Rastatt**, 3. März. **Französische Schutzgefangene** sind am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht in größerer Zahl hier angekommen. Der größte Trupp der heimatlos gewordenen Flüchtlinge, meistens Frauen, Kinder und hilflose Greise, zog nachts gegen 2 Uhr durch die Straßen der Stadt nach der Friedrichsfeste, die ihnen vorläufig zur Unterkunft dienen wird.

::: **Baden-Baden**, 3. März. Aus Gesundheitsrücksichten scheidet der stellvertretende Obmann des Stadtverordnetenvorstandes Hermann August **Kah** aus seinen sämtlichen städtischen **Ehrenämtern** aus. An seine Stelle tritt Schlossermeister Theodor **Holzer** in den Bürgerausschuß ein.

ſb **Altdorf** (bei Ettenheim), 4. März. Beim Terpentinwärmen am Feuer **entzündete** sich plötzlich die **Terpentinmasse** und die 21jährige **Tochter** des Landwirts Johann **Beck** stand in hellen Flammen. Das Mädchen erhielt **lebensgefährliche Brandwunden.**

Freiburg, 3. März. Durch den Rektor der städtischen Handelsschule wurde eine **Sammlung von Gold-Geld** mit Hilfe von Schülern und Schülerinnen der **Handelsschule** veranstaltet. Als Ergebnis der Sammlung konnte in wenigen Tagen die stattliche Summe von über **40 000 Mark** der Reichsbank übergeben werden. Die Sammlung wird diese Woche noch fortgesetzt.

Δ **Freiburg**, 4. März. Die **Bäckerinnung** gibt bekannt, daß sie von jetzt ab **nur noch Einheitsbrot und Zwieback**, der jedoch nur an Kranke, an alte Leute und für Kinder abgegeben werden darf, herstellt; Wasserwecke werden keine mehr gebacken. Der Brotpreis wurde für 750 Gramm auf 35 Pfg. und für 1500 Gramm auf 70 Pfg. festgesetzt.

)(**Furtwangen**, 4. März. Der gewaltige **Schneesturm** dieser Tage hat besonders im Schwarzwald zu ganz empfindlichen Verkehrsstörungen geführt. Vielfach blieben die Personenposten aus. Auf der Bregtalbahn blieb ein nach Furtwangen fahrender Zug infolge der Schneewehen auf der Strecke liegen.

Die Ankunft der schwerverwundeten deutschen Soldaten in Konstanz.

+ **Konstanz**, 3. März. Heute vormittag ½9 Uhr traf auf dem hiesigen Bahnhof im Schweizer Sanitätszug der **erste Teil der deutschen schwerverwundeten Kriegsgefangenen** (Austauschgefangenen), 250 Mann aus Frankreich ein. Eine nach Hunderten zählende Menge füllte den Bahnhofplatz und begrüßte mit tiefer Ergriffenheit unsere deutschen aus Feindesland heimkehrenden Soldaten. Als der Zug in der Halle einfuhr, brachte ein deutscher Soldat ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, das von dem Publikum stürmisch aufgenommen wurde und einen herzlichen Willkommengruß für die deutschen Soldaten darstellte.

Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der Schwerverwundeten **Prinz Max von Baden**, Regierungsrat Dr. **Belzer**, Oberbürgermeister **Dietrich** und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, sowie der katholische Militärgeistliche eingefunden. Die Konstanzer Sanitätskolonne versah den Hilfsdienst. Der Sanitätszug wurde geführt von Hauptmann **Guissont** von Lausanne und Schweizer Sanitätern. Im Gespräch gaben die deutschen Soldaten ihrer Dankbarkeit Ausdruck für die herzliche Begrüßung, die ihnen schon in Genf und dann auf der ganzen Reise durch die Schweiz zuteil wurde. Ueberall seien sie, vielfach mit Blumen beschenkt, Gegenstand herzlicher Sympathiekundgebungen gewesen.

Nach Einfahrt des Zuges ging **Prinz Max** durch alle Wagen und sprach mit jedem Soldaten. Er erkundigte sich nach seiner Verwundung, der Art der Gefangennahme und Verpflegung. Oberbürgermeister **Dietrich** verteilte unter die Soldaten eine kleine Schrift, welche die bisherigen Kriegsereignisse zum Inhalt hatte und klärte die Soldaten über die augenblickliche, für Deutschland so günstige Kriegslage auf.

Nach und nach wurden die Verwundeten ausgeladen und in die Italienerhalle gebracht, die man prächtig ausgeschmückt hatte. Die Wände waren mit deutschen Fahnen ausgeschlagen und die Tische mit Blumen und Blumensträußen, diese von der Mainau, geschmückt. Die Verwundeten fühlten sich sehr rasch behaglich. Es war ihnen Gelegenheit gegeben, drahtlich oder schriftlich ihre Angehörigen von ihrer Ankunft in Konstanz zu verständigen.

Und nun gings ans Erzählen über die **Erlebnisse in Frankreich.** Was unser Berichterstatter da hörte, war nicht immer sehr erfreulich. Noch auf dem Transport durch Lyon wollte man die Scheiben der Straßenbahnwagen, in welchen die Verwundeten transportiert wurden, einschlagen. Namentlich die Zivilbevölkerung beschimpfte und beleidigte die deutschen Soldaten. Ganz besonderen Haß, so erzählten die Verwundeten, haben die Franzosen gegen unseren Kaiser und es sei geradezu unglaublich, was gegen seine Person, wie auch gegen den deutschen Kronprinzen gesagt und geschrieben wird. Ueber die Kriegslage wurden den verwundeten deutschen Soldaten die unglaublichsten Dinge gesagt. Die Russen in Berlin, die Franzosen über dem Rhein, das deutsche Volk am Verhungern.

Die verwundeten Soldaten waren meist furchtbar verstümmelt; auch verschiedene Blinde waren darunter. In den französischen Lazaretten, wo deutsche Aerzte die Pflege besorgten, waren sie gut daran. Sonst aber ließ ihre Verpflegung viel zu wünschen übrig. Nur von einigen wenigen Orten berichteten die Soldaten Lobendes. Gegen Mittag waren sämtliche Verwundete in die Halle überführt.

Während des mehrstündigen Aufenthalts in der Halle wurden die Verwundeten mit Speise und Trank reichlich versorgt und die Konstanzer Regimentskapelle ließ patriotische Weisen erklingen. Um ½12 Uhr lief ein **Telegramm des Großherzogs** ein, der den verwundeten Kriegern einen herzlichen Willkommengruß entbot. Im Anschluß an die Verlesung dieses Telegramms hieß Geh. Rat **Belzer** die Verwundeten nochmals auf deutschem Boden willkommen und schloß mit einem Hoch auf das ganze Großh. Haus. **Prinz Max** gedachte des tapferen deutschen Heeres und brachte einen dreifachen Hurraruf auf den Kaiser aus.

Inzwischen war der **sächsische Lazarettzug** auf dem Konstanzer Bahnhof zur Aufnahme der Schwerverwundeten bereit gestellt. Der Zug bestand aus 39 Wagen, darunter 24 Krankenwagen, die sämtliche mit Guirlanden geziert waren. Jeder Soldat erhielt ein Fähnchen in den deutschen Farben und viele wurden mit Lorbeeren geziert. Das tausendköpfige Publikum, das den Soldaten bei ihrer Abfahrt Abschiedsgrüße zuwinkte, verhielt sich musterhaft. Die Kapelle spielte noch einige Stücke und um halb 4 Uhr setzte sich der Lazarettzug unter den herzlichen Zurufen der Konstanzer Bevölkerung nach Karlsruhe in Bewegung.

* * *

□ **Konstanz**, 3. März. Von hier wird dem Berner Tagblatt „Bund" geschrieben: Bekanntlich werden zurzeit in Konstanz die unter den **französischen Kriegsgefangenen** befindlichen Ganzinvaliden behufs Rücktransport in ihr Vaterland konzentriert. Ein großer Teil davon, der leidlich gut zu Fuß ist, ist in **erstklassigen Hotels untergebracht** und wird dort auf Kosten der Militärverwaltung **aufs beste** verpflegt. Ein sprechendes Bild bot sich hier letzter Tage. Diejenigen Franzosen, bei denen nach nochmaliger Untersuchung angenommen werden konnte, daß sie so weit wieder hergestellt werden möchten, um nochmals dienstfähig zu werden, wurden behufs **Rücktransport nach dem Landinnern** wieder zum Bahnhof gebracht, was nebenbei gesagt, immer im Auto oder Droschke geschieht. Sie hatten eben Platz genommen, als eine größere Abteilung neu ausgebildeter **deutscher Truppen** mit klingendem Spiel anrückte, um mit dem gleichen Zuge ins Feld abzugehen. Die Franzosen hatten Gelegenheit, den Abschied von den Angehörigen und dem Publikum mitanzusehen, und dann fuhr der Zug, alle Fenster der vorderen Wagen besetzt mit den abschiedwinkenden Feldgrauen und alle Fenster der drei letzten Wagen besetzt mit teilweise ebenfalls winkenden Franzosen zur Halle hinaus; Freund und Feind zusammen ihrem Ziele zu. Man sah bei den Franzosen keine traurigen Gesichter, trotzdem sie wieder in die Gefangenschaft zurück mußten, statt ausgetauscht zu werden.

W.T.B. **Basel**, 1. März. (Nicht amtlich). Ein Vertreter der „Baseler Nachr." wohnte der **Ausladung der französischen Austausch-Invaliden in Konstanz** bei. Er schreibt:

Mit **deutscher Ordnung und Disziplin** war der Empfangsdienst eingerichtet. Vor jeder Türe des Zuges stellten sich Samariter auf. Langsam begann sich die traurige Fracht zu zeigen. Hier ist wirklich die **Haltung der Deutschen hervorzuheben.** Mit großer Achtung und tiefempfundenen Mitleid, voll Ehrfurcht für die kampfunfähigen Kämpfer empfingen sie die Franzosen. Ihre eigene Heimat wird diesen Kämpfern keine würdigere Begrüßung zu teil werden lassen. Automobile brachten sie zu den Hotels. In den Wagen blieben sie unbewacht. Wo es der Fall erforderte, fuhr ein Pfleger mit, aber kein bewaffneter Soldat. Die Deutschen gehen würdig mit diesen Franzosen um. Sie sehen in ihnen nur Tapfere, welche das Unglück hatten, im Dienst ihres Landes zu Krüppeln zu werden. **Deutschland zeigt hier, daß auch der Feind der Ehre wert ist.** Das ist ein tiefer Zug voller Güte in dieser harten Zeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März.

§ **Se. Königl. Hoheit der Großherzog** hörte gestern die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimerats Dr. **Uibel**, des Präsidenten Dr. von **Engelberg** und des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb.**

Der Lazarettzug mit den ausgetauschten deutschen Kriegsgefangenen (siehe den ausführlichen Bericht aus Konstanz unter „Bad. Chronik") traf heute morgen 5 Uhr auf dem alten Bahnhof hier ein. Da in Karlsruhe allein ca. 800 Verwundete untergebracht werden sollen, waren große Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Die Verwundeten wurden in das Krankenhaus, das Reservelazarett I und in das Lazarett VII gebracht; auch in der Festhalle fand eine größere Anzahl der Verwundeten einstweilige Unterkunft. Wie verlautet, beabsichtigen die Großherzogl. Herrschaften, heute nachmittag die Verwundeten durch einen Besuch zu erfreuen.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. d. R. Dr. Rudolf **Mayer** von Freiburg und Hauptm. d. R. Amtmann **Wintermantel** in Markdorf. — Das **Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: Oberfeldgend. Adolf **Eisenhauer** von Ettlingen, Lt. d. R. **Hans Klein** und sein Bruder **Willi Klein**, beide von Bruchsal, Utoff. d. R. Sonnenwirt Anton **Vieringer** von Odenheim bei Bruchsal, Drag. Robert **Bauerle** und Reserv. Alois **Bäuerle**, beide von Bühlertal, Reservist Hermann **Roell** von Lauf bei Bühl, Utoff. Maler Georg **Müller** von Pforzheim-Brötzingen, Lt. d. R. Lehramtspraktikant Karl **Lutz** an der Oberrealschule Pforzheim Privatdozent Dr. Hermann **Marx**, Musk. Willi **Keller** und Max **Wiesbader** von Heidelberg, Vizefeldw. d. R. Ferdinand **Scheid** aus Neckargemünd und Vizefeldw. d. R. Dr. **Mackert**, z. Zt. auf dem östlichen Kriegsschauplatz, Sohn des Hauptlehrers Richard Mackert in Daxlanden.

= **Liebesgabensendungen an deutsche Gefangene in England.** Durch Vermittlung einer neutralen Macht ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß den englischen Wohltätigkeitsgesellschaften, insbesondere der Church Army, gestattet werde, Liebesgaben nach Deutschland zur Verteilung an die in Deutschland befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen abzusenden. Nachdem englischerseits die Gegenseitigkeit zugesichert worden ist, ist dem Antrage von deutscher Seite entsprochen worden. Der Postpaketverkehr bei Liebesgabensendungen aus England ist in ähnlicher Weise zugelassen worden, wie bei den Liebesgabensendungen für französische Kriegsgefangene. Diese Paketsendungen genießen Porto- und Zollfreiheit. Damit ist eine Möglichkeit gegeben, daß auch die deutschen Wohltätigkeits- oder sonstige Vereine an die in England und dessen Kolonien befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen Liebesgabensammelsendungen ohne nähere Bezeichnung der Empfänger gelangen lassen können. Solche Sendungen (oder auch Geldbeträge dafür) können dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Berlin, S. W. 11, Abgeordnetenhaus, zugestellt werden, das die Gaben schnell und sicher nach England befördert. Es steht dem aber auch nichts im Wege, die Sendungen unmittelbar an die Kommandanturen der verschiedenen Kriegs- und Zivilgefangenenlager in England oder an das Prisonns of war Informationsbureau in London mit der Bitte um Verteilung an bedürftige deutsche Kriegsgefangene und Zivilgefangene in England zu richten. In letzteren Fällen empfiehlt es sich, dem genannten Zentralkomitee von jeder Sendung Kenntnis zu geben, damit die verschiedenen Gefangenenlager in England tunlichst gleichmäßig bedacht werden.

⊙ **Badisches Staatsschuldbuch.** Ende Februar 1915 betrugen die Eintragungen in das Badische Staatsschuldbuch 45 523 300 ℳ. Von der 4prozentigen Schuld sind 38 969 500 ℳ von der 3½prozentigen Schuld 6 543 600 ℳ und von der 3prozentigen 10 200 ℳ eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuches, auf 8 641 100 ℳ.

☞ **Vortrag.** Heute Donnerstag abend 8½ findet im Eintrachtsaale ein vom **Katholischen Frauenbund** veranstalteter Vortrag für alle Dienstboten und Hausangestellten statt, in dem das Thema **„Der Kriegsdienst unserer Hausangestellten"** besprochen werden wird. Die Rednerinnen sind die gleichen wie beim letzten Vortrag des Katholischen Frauenbundes, über den ausführlich berichtet wurde. Die Lehrküche Junker & Ruh wird auch diesesmal Proben der im Vortrag erläuterten Kriegskost herstellen. Die Hausfrauen wurden im allgemeinen wie auch in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie ihren Angestellten Gelegenheit geben, den Vortrag zu besuchen. Selbstverständlich sind auch die Hausfrauen willkommen.

Karlsruher Strafkammer.

Δ **Karlsruhe**, 2. März. Sitzung der **Strafkammer** II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor **Oser**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Hafner.**

Der schon häufig vorbestrafte Taglöhner Friedrich **Spielmann** von Wilferdingen hatte am 2. Oktober in Ittersbach zwei Hühner, zwei Aexte, einen Damen- und einen Herrenumhang, eine Uhr, eine Pistole und einen Revolver gestohlen. Im November entwendete er in Pforzheim eine Säge und einen Schlüssel. Unter Einrechnung einer vor kurzem erhaltenen Zuchthausstrafe von 7 Jahren wurde Spielmann heute zu einer Gesamtstrafe von **7 Jahren 8 Monaten Zuchthaus** verurteilt.

Der Kellner Adolf **Graf** aus Karlsruhe, der trotz seiner Jugend (Graf ist 22 Jahre alt) schon 14 mal vorbestraft ist, war am 30. Januar 1915 nach Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe aus der hiesigen Strafanstalt entlassen worden. Noch am gleichen Tage reiste Graf nach Pforzheim und schlich sich in ein Dienstbotenzimmer eines dortigen Hotels ein. Dort nächtigte er und am nächsten Morgen durchsuchte er einen Kleiderschrank nach Kleidern und Geld. Dabei wurde er jedoch gestört, da die Bewohnerin des Zimmers auf ihre Stube gehen wollte. Graf schloß von innen die Türe zu und das Mädchen ging wieder fort, kam aber bald wieder zurück. Inzwischen hatte sich Graf hinter einem Kleiderschrank versteckt, das Mädchen holte nun Polizeibeamte herbei und jetzt begann eine wilde Jagd, da der Dieb über die Dächer der Nachbarhäuser zu entkommen suchte. Schließlich konnte man seiner habhaft werden. Heute wurde Graf wegen **versuchten schweren Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis**, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Der 72jährige Goldschmied Karl **Kiehnle** aus Wiernsheim vermietete an eine Frauensperson ein Zimmer und duldete, daß sie Männerbesuche empfing. Einen dieser „Freier" soll Kiehnle einmal aufgefordert haben, ihm für sein Entgegenkommen 5 Mk. zu vergüten, widrigenfalls er der Polizei Anzeige von dem tête-à-tête machen werde. Das Gericht kam zu einem **freisprechenden Erkenntnisse**, da dem Angeklagten eine gewinnsüchtige Absicht nicht nachgewiesen werden konnte.

Die 14jährigen Volksschüler Wilhelm Otto **Girrbach** aus Pforzheim und Johann **Schmidt** aus München stiegen im Dezember über die Bretterwand eines Lagerplatzes an der Oranienstraße in Pforzheim. Sie erbrachen dort einen Stall und stahlen ein kleines Quantum Blei, eine Wecheruhr und ein Ei. Das Ei trank Schmidt aus, den Wecker nahm ebenfalls Schmidt an sich. Das Blei verkaufte Girrbach zu seinen Gunsten an einen Trödler. Wegen **schweren Diebstahls** wurden beide Angeklagte zu je **6 Wochen Gefängnis** verurteilt. Das Gericht bewilligte den jugendlichen Dieben Strafaufschub.

Die Ehefrau Gustav **Rieth** aus Mannheim verließ im September 1913 nach einer vierteljährlichen Ehe ihren Ehemann, weil er sie wiederholt mißhandelt hatte. Rieth verließ daraufhin Mannheim und ist heute nicht auffindbar. Frau Rieth begab sich nach Pforzheim und begann dort mit einem Goldarbeiter ein Verhältnis, dem ein Kind entsproß. Bei der Eintragung dieses Kindes in das Personenstandsregister gab Frau Rieth sich als ledig aus und bewirkte dadurch, daß das Kind auf ihren Mädchennamen eingetragen wurde. Wegen **Vergehens gegen das Personenstandsgesetz** wurde die Angeklagte zu **6 Wochen Gefängnis** verurteilt.

Die Verkäuferin Emma **Schwender** aus Kleinsteinbach wurde wegen **versuchter Abtreibung zu 3 Monaten Gefängnis**, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

3. März: Guillermo **Schneider** von San Pedro del Parena, Diplomingenieur hier, mit Magdalena **Quast** von Kottbus; Jakob **Heiden** von Düren, Koch in Heidelberg, mit Luise **Buchmüller** von Durmersheim; Jakob **Soulier** von Kleinvillars, Landwirt in Knittlingen mit Johanna **Plag** von Knittlingen; Otto **Neber** von Biberach, Ingenieur in Danzig, mit Emma **Meeß** von hier; Paul **Züllig** von Bern, Maschinist hier, mit Anna **Müller** von Zofingen.

Eheschließung:

2. März: Friedrich **Augenstein** von Hornhausen, Sergeant-Hoboist in Metz, mit Helene **Zahm** von Wolsheim.

Todesfälle:

2. März: Erwin **Gomperz**, Privatier, ledig, alt 70 Jahre; Karl **Amboss**, Kaufmann, Ehemann, alt 60 Jahre. — 3. März: Elisabeth **Wintersinger**, alt 48 Jahre, Ehefrau des Monteurs Joseph Wintersinger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, den 4. März. 2 Uhr: Friedrich **Strohm**, Landwehrmann, Neues Vinzentiushaus. — 3 Uhr: Karl **Amboss**, Kaufmann, Viktoriastraße 9 (Feuerbestattung). — 6 Uhr: Erwin **Gomperz**, Privatier, Eisenlohrstraße 22 (Feuerbestattung).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Museumsaal.

Heute
Donnerstag, den 4. März, abends 8¼ Uhr:

Volkstümlicher Richard Wagner-Abend

Kammersänger

Heinrich Hensel

Hofrat Dr.

Alexander Dillmann

Ein Teil des Reingewinnes fließt der **Städtischen Kriegshilfe** zu.

Karten zu Mk. —.90, 1.50, 2.60 und 3.20 in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114 und an der Abendkasse. 2776

Bekanntmachung.

In der Hildakrippe, Scheffelstr. 37,

werden aus Anlaß des Krieges bis auf weiteres

Säuglinge bis zu einem halben Jahre

unentgeltlich **aufgenommen.** 2742

Der Vorstand der Abteilung II des Badischen Frauenvereins.

In die

Haushaltungsschule des Friedrichsstifts

zu **Karlsruhe** in Baden können noch einige Schülerinnen eintreten. Preis jährlich Mk. 350.—. Eintritt jeweils: 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar. Prospekte durch das **Friedrichstift Otto-Sachsstraße 3.** 2619*

Leopold Kölsch
= Kaiserstrasse 211. = 2135

Gestrickte Jacken
Blusen - Schoner.

Konfirmanden-Uhren

Schweizer Fabrikat, echt Silber, von **10 Mark** an m. Garant., Ketten dazu in jeder Preislage, empfiehlt 3078
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Für Feinschmecker
nur Qualität. 1016
Kaiser Wilhelm
2, 3, 5 Pfg.
Karlsruher Zigaretten-Fabrik
Markgrafenstr. 26 Telephon 3482.

Fahnen

für Hausbeflaggung in allen Landesfarben sowie auch
Sanitätsfahnen, Autoflaggen
und
Fahnen für Jugendwehren
empfiehlt in bester Ausführung bei billigster Berechnung
C. A. Kindler
Friedrichsplatz 6. 2820.6.2

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Eindecken von Walzschotter.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt das Einlegen von Walzschotter an den Landstraßen für das Jahr 1915 im Wege schriftlichen Wettbewerbs. Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Eindecken von Walzschotter" versehen, unter Benützung des auf unserem Geschäftszimmer (Redtenbacherstr. 23) erhältlichen Vordrucks, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, bis längstens zum **15. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** einzusenden. 3033

Holzversteigerung.

Das **Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe** versteigert am
Samstag, 6. März l. Js., früh ½9 Uhr,
auf dem Rathause in Hagsfeld, von den Abtriebsschlägen in Abt. IV, 11 u. II, 14, Hutdistrikt des Forstwarts Ullrich und des Hofjägers Pfattheicher, 11 Eichen, 274 Forlen; in umliegenden Abteilungen 7 Forlen; an Dürr- u. Windfallholz aus dem „Bannwald" 124 Forlen, 8 Fichten, 5 Akazien u. 15 fichtene Spießstangen. 2804.3.3
Listenauszüge sind auf Verlangen beim Großh. Hofforst- und Jagdamt erhältlich.

Mörsch.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Mörsch** versteigert **am Montag, den 8. März d. Js.,** aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September 1915:
104 Forlenstämme von 1,13 Fm. abwärts,
838 Ster forlen Scheit- und Prügelholz und
1775 Stück gemischte Prügelwellen.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Ettlingerstraße beim Waldeingang. 830a
Mörsch, den 26. Februar 1915.
Fütterer, Bürgermeister.
Deck, Ratschr.

Sandweier.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sandweier versteigert am **Freitag, den 5. März in ihrem Gemeindewald Distr. III Gaggenau, nachmittags 1 Uhr** anfangend, nochmals wegen nicht genügendem Angebot folgende Hölzer:
I. 100 Eichen u. Eichenabschnitte von 2,25 Fstm. abwärts.
II. 7 Ruschen von 1,99 Festm. abwärts.
III. 6 Erlen von 0,60 Festm. abw.
Zusammenkunft mittags ½1 Uhr bei Bahnwart Huber. 896a2.2
Sandweier, den 2. März 1915.
Der Gemeinderat.
J. V. Eichelberger.
Schulz, Ratschreiber.

Teilzahlung — Auch während des **Krieges** liefere komplette **Wohnungs-Einrichtungen, Einzel-Möbel** sowie **Herren- u. Damenkonfektion** zu bekannt günstigsten Zahlungsbedingungen. **J. Ittmann** Nachf. Karl-Friedrichstr. **24.** streng reell — diskret

Lange schwarze
Frauen-Mäntel
M **14.25**
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
M **16.75**
Kostümröcke
4.3 M **1.75** 2819
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Deutscher Techniker-Verband
Zweigverwaltung Karlsruhe.
Morgen Freitag abend ½9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Konkordia-Saal „Moninger".
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14b.
Vereinsabend jed. Freitag ½9 U.
Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale.
Sprechstunden tägl. v. ½10—1 Uhr.
Freitag, 12. März, abds. ½9 Uhr:
General-Versammlung.

Ski-Klub Schwarzwald
Ortsgruppe K'ruhe-Badener Höhe.
S.C.S.
Donnerstag, den 4. März 1915, abends 8½ Uhr,
Vereinsabend
in unserem Lokal, „Vier Jahreszeiten", Nebenzimmer.
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen. 16836
Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden
Heute Donnerstag, den 4. März 1915
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler".
Vortrag des Herrn Hofschauspieler M. Schneider: „Kriegsdichtungen".
Freiverlosung. 3068
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bucherer

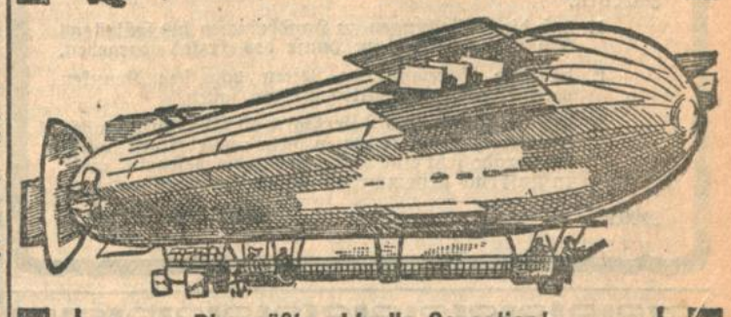
empfiehlt
weiße Bohnen
Pfund **57** Pfg.
Wachtel-Bohnen
Pfund **54** Pfg.
gelbe Erbsen
Pfund **65** Pfg.
Murgtaler
Birnschnitze
Pfund **45** Pfg.
türkische 3050
Zwetschgen
Pfund **50 u. 55** Pfg.
Dampf-Aepfel
Pfund **90** Pfg.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, den 4. März 1915.
38. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).
Alessandro Stradella.
Romantische Oper in drei Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.
Musikalische Leitung: G. Hofmann.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Alessandro Stradella, Sänger . . . Hans Siewert.
Bassi, ein reicher Venetianer . Gottfried Hagedorn.
Leonore, seine Mündel . . Marie von Ernst.
Malvolio, } Banditen { Fritz Hancke.
Barbarino, } Banditen { H. Bussard.
Schüler Stradellas. Masken. Diener. Römische Landleute. Geistliche.
Ort der Handlung: Im ersten Akte in Venedig; im zweiten und dritten Akte: Gegend bei Rom, Stradellas Geburtsort; 3 Monate später.
Tänze: Paula Allegri-Bayz.
Im ersten Akt: **Maskentanz,** ausgeführt vom Balletkorps.
Im zweiten Akt: **Bauerntanz:** Olga Wertens-Leger, Berta Gräßer, Anni Eisenhans, Johanna Siebert und Richard Allegri.
Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Residenz-Theater

Waldstraße. 3118

Einschließl. bis Freitag.



Die größte aktuelle Sensation!
Der Zeppelin-Angriff auf England

Frl. Feldwebel.
Lustspiel in 2 Akten.
In den Hauptrollen: **Frau Anna Müller-Linke, Paul Heidemann.**

Liebelei.
Volksstück in 4 Abteilungen von **Arthur Schnitzler.**
Haupt-Darsteller: **Waldemar Psilander.**

Stell Dich ein in einem Akt.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier
empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Kratts Pension
bietet Damen u. Herrn vorzüglichen bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** B5518.7.5 **Bürgerstr. 22,** 2. St.

Prophezeiungen des Nostradamus.
Die erstaunlichen Bücher des großen Arztes, Sehers u. Schicksalspropheten Nostradamus ins Deutsche übertragen u. dem Verständnis aufgeschlossen von Eduard Rösch. 2 Bde. 530 Seiten. Stuttgart. **Sehr geschätzte Uebersetzung der vollständ. Prophezeiungen des berühmten Nostradamus hauptsächlich über die Zukunft Deutschlands, Frankreichs, Englands, Spaniens, Italiens, Kleinasiens, der Türkei u. d. Süd-Donauländer,** können wir noch in einigen Exemplaren zum billigen Preise von Mk. 6.— liefern. 3087
Antiquariat v. A. Bielefelds Hofbuchhandl. Karlsruhe

Grüne und gelbe
Erbsen per Pfund **50 ₰**
Riesenerbsen ungeschält **65 ₰**
Linsen per Pfd. **65** und **70 ₰**
Perlbohnen 65 ₰
Farb. Bohnen 50 ₰
in gutkochender Ware bei 3064
R. J. Homburger
Tel. 152. Kronenstraße 50

Versandkisten
in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabriziert
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, 1912
— Wilhelmstraße 63. —
Tel. 1040.

Taschenlampen
Luntenfeuerzeuge
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Riedel & Co., Karlsruhe,
Adlerstr. 4 2673 Tel. 2979

Kaufe
getr. **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten, Möbel, Pfandscheine** 2c. zu den höchsten Preisen. Angebote erbeten an das An- und Verkaufs-Geschäft
Arnold Schap,
B5901.4.3 **Zähringerstr. 38.**

Großer Jagdhund,
kurzhaarig, braun, gestern mittag auf der Ettlingerstraße abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.
Kaiserstraße 215, Eckladen.

Zur Beratung bei
Zahlungsschwierigkeiten
wende man sich an B6139.3.1
Wilh. Kreis, Bücherrevisor, Bleichstr. 54 Pforzheim, Tel. 1414.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung 18. März.
2327 Geldgewinne
27000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
2326 Gewinne
17000 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.
Elsass-Lothring. Geldlotterie
Ziehung sicher 6. März.
1617 Geldgew. 325a
10000 Mk.
Lose à 50 Pfg., 11 L. 5 Mk.
Porto u. Liste je 25 ₰ empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/13, E. Pilge, Fr. Haselwander und H. Knäbel.

3.2 **Pianino** 3070
Fabrikat Ackermann, wird mit fünfjähriger Garantie zur Hälfte des Neupreises abgegeben.
Pianohaus Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Douglasstr. 24, neben der Hauptpost.

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 **vorm. Levy**
Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Heirat.
Witwer, 50 J. alt, kath. m. groß. Vermög., gutem Charakter u. gut. Stellung, sucht ält. Fräulein oder Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote unt. Nr. B6177 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Knabe
8 Monate alt, guter Herkunft, wird an Kindesstatt abgegeben.
Zuschriften unter Nr. B6162 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

Neues Schlafzimmer,
Eichen mit groß. Spiegelschrank und Patent-Rösten wird für den billigen Preis von 315 Mark abgegeben. B6185
A. Kahn, Waldstraße 22.

Verein Karlsruher Aerzte
(E. V.)

Infolge der noch nicht abgeschlossenen Einberufungen vieler Aerzte, sowie durch die Lazarett-Tätigkeit der hier verbliebenen Kollegen, ist die für die übrige Praxis zur Verfügung stehende Zeit recht knapp bemessen. Um nun den ärztlichen Dienst nach bester Möglichkeit durchführen zu können, sieht sich der Vr. K. Aerzte veranlaßt, darauf hinzuweisen,

1. daß die Bestellungen zu Hausbesuchen bis spätestens 9 Uhr vormittags im Hause des Arztes abgegeben,
2. daß die Sprechstunden-Zeiten von den Kranken beachtet und eingehalten werden sollen,
3. daß an Sonn- und Feiertagen die Beanspruchungen der Aerzte zur Zeit um so mehr unterbleiben sollen, als gerade jetzt eine Ruhezeit für die wesentlich mehr in Anspruch genommenen Aerzte durchaus nötig ist.

2926.2.2 **Der Vorstand.**

Café Bauer.
Täglich Konzert.
3129

Meiner w. Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, dass z. Zt. starke Nachfrage nach

Apfelwein

besteht und dass dadurch voraussichtlich sehr bald Knappheit eintreten wird. Wer also Bedarf hat, decke sich rechtzeitig. Meine Preise sind bis auf weiteres:

bei Bestellung bis zu 100 Liter **26** Pfg. pro Liter
" " über 100 " **25** " " "

in Eigentumsfässern 1 Pfg. pro Ltr. billiger.

Verkauf nur gegen bar, nach auswärts unter Nachnahme. 3125*

Für gute Qualität übernehme jede Garantie.

B. Finkelstein
Apfelwein-Großkelterei
Rintheimerstr. 10 Tel. 510 u. 2875.

Für Schuhmache offeriert Militärabfälle
Sohlleder für Fleck und Reparaturen per Ztr. Mk. **22.**— u. **25.**— **Kalblederabfall** für große Kappen u. Blätter per Pfd. Mk. **1.65** u. **2.40** **Bache- und Sohllederoroupon.** Auswärts Nachnahme. B5979.6.2

S. Hertel, Lederhandlung, Karlsruhe.

Geschälte Kastanien
per Pfund **38** Pfg.
bei 3121
N. J. Homburger
Tel. 152. Kronenstr. 50.

Trauringe
moderne Fasson
in jeder Preislage
bei 18232*
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

3 I-Träger,
gut erhalten, 13 . 30 m lang, 130/320 mm, sind **zu verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt die
Städtische Gartendirektion
Karlsruhe. 3059.2.2

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten, hoch u. nieder, Stück 2 Mk. und höher, in allen Weiten, nur bequemen tadellosem Sitz. Angetrübte bessere Sachen weit unter Preis.
Durlacher-Allee 24, eine Treppe links, früher Kaiserstr. 121. B6212

Pfannkuch & Co
Als Ersatz für das teuere Schmalz
empfehlen wir 3126
Kunst-Speisefette
Pflanzenfett, gelb u. weiß
Pfd. **90** Pfg.
Bratenfett
Pfund **85** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt und bittet um Angebote 11263*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Autofahren
Wer unterrichtet? Zuschriften unter Nr. 3119 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Teilhaber (Kaufmann)
mit einem freien Kapital von Mk. 15000.— für größeren Obst- und Gemüsegärtnereibetrieb **gesucht.**
Angebote unter Nr. 860a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Welcher Maurer
übernimmt den Bau eines kleinen Landhauses.
Angebote unter Nr. B6178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer übernimmt Umzug
einer 2 Zimmerwohnung von **Lahr nach Karlsruhe** auf 15. März od. 1. April. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B6120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Die Heilsarmee Kaiserstraße Nr. 93.
Freitag, den 5. März, abends 8½ Uhr, findet eine 3110
besondere Versammlung
statt. Geleitet wird dieselbe von Stabsleutnantin **Ekbard** u. Kapitänin **Mitzkus.** Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen.

Das in der Nähe der Bahnstation **Graben—Neudorf** auf einem Gelände von 47 a 44 qm gelegene
Wirtschaftsanwesen
mit besonderem **Brauereigebäude** der Eheleute **Doldt** — vormals **C. A. Speck** — wird am
Samstag, den 13. März d. J., vormittags ½10 Uhr,
im Rathaus zu Neudorf öffentlich versteigert. Das Brauereigebäude eignet sich auch für eine Konservenfabrik oder anderes.
Nähere Auskunft erteilt die Kanzlei. 904a
Gr. Notariat Graben.

Gebrüder
Scharff
Wir empfehlen
für die Feldpost:
Reinen Kognac,
Rum-Verschnitt
versandfertig. p. Fl. **75** ₰
Bonbons
Hustenbonbons und saure, ¼ Pfd. **12** u. **15** ₰
Schokolade
per Tafel **20** u. **25** ₰
Zigarren
per St. **5, 6, 8** u. **10** ₰
Wohlriechende
Toiletten-Seife
in Blechdosen, besonders prakti h, per Dose **24** ₰
Leere Feldpost-Kartons
in allen Größen vorrätig.
3099

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Zahle nachweislich höchsten Wert. B5874.3.3
J. Stiber, Markgrafenstraße 19. Telephon 2477 im Hause.

Sauerkraut
per Pfund **12** Pfg.
bei 3122
N. J. Homburger
Kronenstraße 50.

Garant. reiner Bienenhonig.
Frische Sendung eingetroffen, per Pfund Mk. **1.10**, bei 10 Pfund Mk. **1.05.** Gefäße bitte mitbr. B6157
Hans Werner, Goethestr. 35, II.

Fuhrwerk,
1 oder 2spänn., mit Wagen sofort **zu vermieten.** Angebote unter Nr. 3029 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Zu kaufen gesucht
Schneidemaschine
für Papier oder Stoff, in gutem Zustande, zu **kaufen** od. auf einige Monate zu **mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B6221 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Guterhalt., gebrauchtes **Harmonium** billig **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B6158 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaufe 4—6 rebhuhnfarb. Ital.-Hühner, am liebsten rosenkämmig. **Monteur Müller, Grötzingen,** 2.2 Kaiserstraße 44 B. 6048

Zu verkaufen
Pension
gutgehend, umständehalber zu **verkaufen.** Angeb. unt. B5853 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Militärverein Karlsruhe.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Karl Ambos, Kaufmann
in Kenntnis zu setzen.
Die Feuerbestattung findet heute mittag 3 Uhr im Krematorium statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
3128 **Der Vorstand.**

Schmerzerfüllt machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebter Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Emil Kammerer
Landwehrmann
im Alter von 38 Jahren am 22. Februar bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Kammerer Witwe
Anna Kammerer Witwe, geb. Gieg, Pforzheim
Heinrich Kammerer, Lademeister
Julius Kammerer, zur Zeit im Felde
Frieda Seufert, geb. Kammerer B6190
Rosa Kammerer
Lina Kammerer, geb. Wolfert
Hermann Seufert, zur Zeit im Felde.

Karlsruhe, Pforzheim, den 4. März 1915.
Markgrafenstraße 18.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin
Ida Heil, geb. Güntert
im Alter von 36 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Heil, z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, den 3. März 1915.
Kaiserstr. 177. 3098

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.
Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meines lieben Mannes in so reichem Masse erfahren durfte, sowie für die schönen Blumenspenden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. 3107

Frau Josefine Finckh Witwe
geb. Reinholdt.

Karlsruhe, den 4. März 1915.

Garten mit Obstbäumen, südl. Vorort, für 1800 Mk. verkäuflich. Angebote unter Nr. B6179 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Reitpferd-Verkauf
Ein großer, kräftiger, fünf Jahre alter **Wallach** (Trakehner) mit guten Beinen, etwas eingefahren, zum Preise von 1950 Mk. Angeb. unter Nr. B6066 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Schöne, eiserne Bettstelle mit Patentrost u. Matratze, große, schöne Zimmerpalme 5 Mk., gut erh. Waschtisch 8 Mk., Ziertisch 3.50 Mk., neuer Nachttisch m. weißer Marmorplatte. **Durlacher-Allee 24**, eine Treppe hoch, links. Händler verbet. B6211

Herrn- und Damenfahrrad sofort sehr billig abzugeben. B6218
Humboldtstraße 24, 2. St. lks.

Fahrrad,
wenig gefahren, mit Freilauf billig **zu verkaufen.** B6204
Rüppurrerstraße 17, 2. Stock.

Herrenfahrrad sof. bill. abzug. B6217 **Kriegstr. 96,** 1 Tr. lks.

Herrenrad,
gebraucht, mit Frl., M. Brennabor, für 35 Mk. **zu verkaufen.** B6202
Rüppurrerstraße 17, part.

Fahrrad, Nähmaschine, gut näh. je 25 ℳ zu verk. **Schützenstr. 53,** Hof. B6201

Bandsäge
gebraucht, sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen B6148
Gustav Raubascher, Sägewerk, **Ettlingen.**

Für
Konfirmanden!
Hemden
Kragen
Manschetten
Handschuhe
Krawatten
Hosenträger
Manschetten-Knöpfe
Unterkleider
u. s. w.
empfiehlt 3096
Rud. Hugo Dietrich
Großh. Hofl.
Karlsruhe, Kaiserstr. 179a
Ecke Herrenstraße.

Fahrrad,
wenig gefahren, umständehalber billig **zu verkaufen.** B6203
Rüppurrerstr. 17, part.

Chaiselongue, neu, von 20 ℳ an.
B6058.2.1 Schützenstraße 25.

Kinderliegwagen, Korbgefl., f. 18 ℳ, **Sportwagen** mit Dach **zu verkauf.** B6206 Lachnerstr. 18, part., rechts.

Kinderwagen, weiß, **Kinderlaufstuhl,** elektr. einf. **Lampen** billig **zu verkaufen.** B6168
Gluckstr. 15, part., links.

Elegant. **Kinderliegwagen,** sowie **Klappwagen** ohne Dach billig zu verk. B6191 **Sofienstr. 49,** 2. St.

Klappsportwagen, w. **Mädchenkl.** u. g. **Spiegel** o. R. zu verkaufen. B6167 Luisenstr. 73a, 1. St.

Lessingstraße 21, II. Stock, ist ein gut erhaltenes **Kommunion-Kleid** zu verkaufen. B6170

Schwarzes Konfirmandenkleid billig **zu verkaufen.** B6154.2.1
Leopoldstraße 1a, 4. Stock.

Dickrüben
verkauft in Waggonladungen B— 3.2 **A. Braun, Lauterburg i. E.**

Boxer-Rüde,

1½jährig, wachsam und treu, ist nur, weil Besitzer im Felde steht, **zu verkaufen;** evtl. auch ein vierjähriger. Auskunft erteilt 887a
Hugo Schöpflin, Kandern.

Pfannkuch & Co
Heute eintreffend:
Feinste Holländer
Schellfische
große Pfund **50** Pfg.
Bratfische
Pfund **30** Pfg.
Stockfische
Pfd. **30** Pfg.
Esbu-Margarine
bester Buttererfatz
Pfund Mk. **1.—**
3127
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Feldküche im Waffenrock

D. R. G. M. 620963.

Unentbehrlich für jeden im Felde stehenden Soldaten.

Der patentamtl. geschützte Kochapparat erzeugt in 5 Minuten einen Feldbecher heißen Wassers für Kaffee-, Schokolade-, Tee- oder Fleischwürfelaufguß. Erwärmt Konserven usw. Begehrteste Liebesgabe für unsere Krieger. Feldpostbrief-Packg.

Konrad Schwarz

Großherzogl. Hoflieferant

Spezial-Geschäft für sanitäre Anlagen und Beleuchtung

nur Waldstrasse 50

Telephon 352. 3124

Stellen-Angebote.

Gesucht zum raschmöglichsten Eintritt von hiesigem Exporthaus durchaus zuverlässiger und bilanzsicherer

Buchhalter.

Der Posten ist mit Anfangsgehalt Mk. 200 bis Mk. 250, je nach Leistung, saliert. **Kriegsinvaliden 1914/15 erhalten den Vorzug.** Angebote unter Nr. 3112 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht tüchtiger

Kaufmann.

Kenntnisse in doppelter Buchführung, bilanzsicher und guter Korrespondent. Bewerber mit Kenntnissen in der elektrotechn. Installations-Branche bevorzugt. Angebote unter Nr. 3115 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Reisender

zum Verkauf eines **Büroartikels gesucht.** Große und langjährige Kundschaft vorhanden.

Nur tüchtige und fleißige Herren wollen Angebote mit Zeugnisabschr. einreichen unter Nr. B6150 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schreibaushilfe

auf sofort gesucht.

B6196 **Karl-Friedrichstr. 30, 2. St.**

Kontoristin,

gewandt in Kurzschrift und Maschinenschreiben, per 1. April **gesucht.**

Hugo Landauer,

3100 Kaiserstraße 145.

Bürofräulein.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein Fräulein, welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, sowie gute Kenntnisse in der Buchführung besitzt.

Angebote unter Nr. 3111 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lehrfräulein B6100 2.2

mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Kontoristin **gesucht.**

Riedel & Co., Adlerstr. 4,

Spezialhaus für Bürobedarf.

Als Werkstattleiter

suche ich für sofort in dauernde Stellung einen 3114

Werkstattmechaniker,

vertraut mit Schalttafelbau, Ausführung von Reparaturen an Maschinen und sonstigen Facharbeiten. Schriftl. Angebote an

Wilh. Reisser,

Elektrotechnische Fabrik,

Karlsruhe, Hirschstr. 142.

Elektromonteure und Hilfsmonteure gesucht.

Angebote unter Nr. 3025 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Gesucht werden einige tüchtige

Eisendreher

bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung. Eintritt sofort.

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft,

3113 Liststraße 5.

Eine große, süddeutsche Bau- und Möbelschreinerei sucht zum sofort. Eintritt einen militärfreien

Schreinerei-Techniker,

der mit dem Maßnehmen, Ausziehen von Holzzetteln, Anfertigen von Entwürfen, vollständig vertraut ist. Angebote unter Vorlage von Zeugnissen, mit Angabe der Gehaltsansprüche, unter Nr. 3045 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Mechaniker

für Fahrradreparaturen sofort von Geschäft am Platze **gesucht.** 2.1

Angebote unter Nr. 3120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngerer Schneider

auf Woche sofort **gesucht.** B6141

Heumann, Kaiser-Allee 1, III., r.

Schreiner gesucht

(nach Feierabend) zur Fabrikation eines Pat.-Artikels. Näh. B6153

Brauerstr. 8. Gärtnerei Feger.

Junger, fleißig. Hilfsarbeiter

nicht über 16 Jahre, sof. **gesucht.**

3116 **Douglasstr. 26, H., II.**

Kutscher,

stadtkundig, militärfrei, der mit Säcken umzugehen versteht, beste Zeugnisse besitzt, kann am 14. März in dauernde Stellung treten bei

Wilh. Fr. Pfeiffer,

3108 Augartenstr. 75.

Hausbursche

zuverlässig, stadtkundig u. im Besitze guter Zeugnisse, für sofort. Eintritt **gesucht.** Radfahren Bedingung.

B. u. H. Baer

3123 **Kaiserstraße 233.**

Laufbursche

(Radfahrer) sofort **gesucht.** B6126

Riedel & Co., Adlerstr. 4.

J. Stelle finden sofort: Küchenmädchen, welch. etwas kochen kann, Serviermädchen, welches Hausarbeit mit versieht, und Küchenmädchen auf 15. März. **Anna Jasper,** Durlacherstraße 58, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B6205

Bütett-Fräulein

Gediegene, zuverlässige, gesetzte Person (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) für Büfett in **Familien-Restaurant gesucht.**

Gefl. Angebote unter Nr. 873a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf 1. April zu leidender Dame ein ehrlich. **älteres** Mädchen, das den Haushalt besorgt und die Pflege mit übernimmt. Nur solche, die gute Zeugnisse aus ähnlichen Stellen besitzen, wollen sich melden. 2930.3.2

Vorholzstraße 35, 2. St.

Mädchen,

älteres, fleiß., im Kochen bewandert. sofort gesucht. Vorzuspr. 2—4 Uhr.

B6096.2.2 **Spitalstraße 16.**

Für eine kleine Haushaltung wird ein einfaches junges **Mädchen** gesucht. Zu erfragen

B6035 Rottstraße 9 II.

Tüchtigen Architekt

für Skizzen, Perspektiven und Details sucht für sofort. 915a.2.1

Hofmöbelfabrik Ad. Dietler, Freiburg i. Br.

Taglöhner

werden eingestellt.

Fabrik Dyckerhoff & Widmann,

Neurentherstraße. 3095.2.1

Tücht. Alleinmädchen

für Küche sowie alle Hausarbeiten zum 15. März nach **Ettlingen** in Villenkolonie **gesucht.** 908a

Oberst Heusch,

z. Zt. Mülhausen, Elsaß.

Einfach., fleißiges **Mädchen** wird auf 15. März für sämtliche Hausarbeit **gesucht.** Dasselbe hat Gelegenheit, die Haushaltung gründlich zu erlernen. B6156.2.1

Sofienstraße 53, parterre.

Ein jüngeres, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit auf 15. März ges. 2—4 Uhr vorsprechen. B6183

Friedenstraße 5, I. Stock.

Ein selbständig., tüchtig. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht.

B6207 **Veilchenstr. 23, 3. St.**

Tüchtige pünktliche **Monatsfrau** wird für einige Stunden des Tages **gesucht.** B6210

Durlacher-Allee 29 c, 4. St. r.

Modes.

Tüchtige Zuarbeiterin, sowie **Lehrmädchen** gesucht.

L. Stern, früher **Rudolph Nachfl.,** Kaiserstr. 167, I. 3082

Eine im Nähen und Zuschneiden durchaus geübte und erfahrene

Weißnäherin

wird per 15. März in ein hiesiges Wäsche- und Ausneuergeschäft **gesucht.** Angeb. unt. Nr. 3094 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Ein älterer durchaus selbständig.

Blechner,

lange Jahre in größer. Blechnerei tätig, sucht sich verhältnissehalber zu verändern. Ang. u. Nr. B6188 a. d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung auf einige Stunden im Tage. B6130

Scheffelstraße 45, 5. St. lks.

Gut empfohlener

Hausdiener

sucht Stelle, als **Packer** oder dergleich. Angebote unt. Nr. B 6209 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Bessere Filiale

(Delikatessen, Wein oder Zigarren) sofort oder später von Mutter und Tochter gesucht. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. B6176 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kontoristin,

perfekt im Maschinenschreiben (auch in d. franz. Sprache) **sucht Stellung.** Angebote mit Gehaltsangabe unt. B6172 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse." 2.1

Junges Fräulein

sucht Stelle als Anfängerin auf einem Büro. Angebote unter Nr. B6078 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein,

das die Jahres-Handelsschule besuchte, Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben besitzt, **sucht** auf 1. April **Anfangsstelle** auf Büro. Angebote unter Nr. B6146 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Lehrstelle gesucht. 2.1

Mädchen aus achtbarer Familie **sucht Lehrstelle** in nur feines Geschäft. Vergütung erwünscht.

Angebote unt. Nr. B6144 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen

20 Jahre, welches etwas Nähen, Bügeln und Servieren kann, **sucht Stelle** auf sofort oder 15. März.

Angebote unt. Nr. B6134 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jungfer,

welche perfekt nähen, gut bügeln und servieren kann, **sucht Stelle.**

Angebote unter Nr. B6135 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen

aus guter Familie sucht zum 15. März Stelle als Alleinmädchen.

Gefällige Anfragen bei **Eduard Schneider, Knielingen,** Hauptstraße 119 II. B6186

Junge Frau

sucht für einige Wochen **leichte Stelle,** nimmt evtl. auch Krankenpflege an. Angeb. unt. B6174 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Monatsstelle-Gesuch.

Unabhängiges, älteres, reinliches **Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung** oder Monatsstelle. B6131

Zu erfr. **Hirschstr. 34,** Hths. pt.

Junge Dame wünscht in gutem Hause (am liebsten auf dem Lande) Küche u. Haushalt zu erlernen; sie würde alles mitarbeiten gegen freie Station. Angebote unter Nr. 3117 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Laden 544*

mit anstoßender **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist auf 1. April **zu vermiet.** Näheres **Karlstr. 78,** 2. St.

Laden mit Nebenraum, auch als **Büro** oder **Werkstätte** geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Mendelssohnplatz 3, Putzgeschäft, oder Nr. 4, von 10—12 u. 3—5 Uhr werktags. B6181

Auf 1. April 1915 haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**

Mühlburger Brauerei,

vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 243

In **Rastatt** ist eine einfache 99a

Bierwirtschaft

an brave Leute, passend für Witwe mit Tochter, per sof. **zu vermieten.**

Brauerei Streib, Rastatt.

Laden zu vermieten.

Ein großer, heller **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, auch für Großfirma der Lebensmittelbranche geeignet, ist auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. zu erfragen 16467* **Kaiserstraße 19,** III.

Kaiserallee 97

1 großer **Laden mit 3 Zimmer-Wohnung,** geeignet für Delikatess- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

1318* **Geranienstr. 1,** Büro.

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Karlstraße 87

1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf 1. April 1915 zu vermieten. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*

Ritterstraße 28, im Büro.

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April **zu vermieten.** 18220

Leopoldstraße 35, 1. Stock.

Schöne Wohnung

2. Stock, von 5 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Trockenveranda, Keller, Mansarde per 1. April zu vermieten.

Näh. b. **Wilh. Göhler, Waldstr. 40c,** im Laden. Telephon 1519. 3102.3.1

Schöne, moderne **Fünfzimmerwohnung,** Balkon, Erker, Badzimmer nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Mendelssohnplatz 3,** IV. St., oder Nr. 4, v. 10—12 u. 2—4 Uhr werkt. B6182

Schöne, große 1364.2.2

Vierzimmer-Wohnung,

2. Stock, mit Bad, Erker und Zubehör, auf 1. April **zu vermieten.** (Eckwohnung). Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. St. rechts.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden Wilhelmstr. 34, Ludwig. 3088.3.2

Neubau.

Ecke Sübend- u. Vinzentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15,** I. Tel. 3151.

Kriegstraße 196

wegen Einberufung eleg. möblierte **3 Zimmer,** Bad, elektr. Licht, sof. zu vermieten. B5926.3.2

3 Zimmer-Wohnung

Lachnerstraße 23, 2. St. l., wegzugshalber auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Klauprechtstraße 9, 2. St. 2997*

Modern. **3 Zimmer,** Bad, Elktl., der Neuzeit entsprechend einger., wegen Versetzung auf 1. April zu vermieten. Nähe des neuen Bahnhofs. Zu erfragen B5842.5.2

Lauterbergstraße 14, 1. Stock.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstraße 10,** 3. St., r. 2630*

Schöne Dreizimmerwohnung mit Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Mendelssohnplatz 4,** von 10—12 u. 2—4 Uhr. B6180

Große Mansardenwohnung, 2—3 große Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, an nur ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näher. **Gartenstr. 52,** part. B6087.5.2

1 bis 2 Zimmerwohnung

an alleinsteh. bess. Frau, auswärts, billig zu vermieten oder geg. Hilfeleistung im Haushalt. Angebote unt. Nr. B6214 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Augustastraße 1 Vierzimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im 4. Stock. B5892

Boeckhstraße 22 schöne **Dreizimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden oder Körnerstraße 33, part., links B5871

Akademiestraße 39 ist eine schöne **6 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17050*

Degenfeldstraße 15 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** m. Mansarde zum **1. April** zu vermieten. Näh. 3. Stock links, **Fuller.** B5800.2.2

Draisstraße 1, Ecke Gabelsbergerstr., mod. schöne **Dreizimmerwohnung** im 3. Stock m. Bad, Mansarde u. Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näheres daselbst im Laden. B4002

Fasanenstraße 47, 3. Stock, ist eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern, Alkov, Küche u. Keller auf 1. April od. später an ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Kreuzstr. 27, 4. Stock, rechts. **Frey.** B6097

Friedenstraße 24, Hinterhaus, ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Alkov, Küche auf 1. April zu vermieten. B5794.3.2

Gerwigstraße 4 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock, links. B6161

Hertzstraße 5, nächst d. Altk. Kirche, schöne **Dreizimmerw.** mit Atelier an kleine Fam. zu verm. f. 1. Juli. Näheres im IV. Stock, oder Scheffelstraße 12, III. Stock. B6169

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18855*

Kriegstraße 71, part., **Wohnung** v. 6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anzus. morgens v. ½11—½1 Uhr, mittags von 3—5 Uhr. Zu erfragen ebendaselbst oder Hirschstraße 49, II. Stock. B4301

Körnerstr. 9 Wohnung von 6 schönen Zimmern, Balkon, Bad u. Garten auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. B4063.10.9

Lachnerstraße ist 2 Treppen hoch verhältnissehalb. neuzeitl. **3 Zimmerwohnung** m. Balkon, Veranda 2c. auf 1. April evtl. früh. z. verm. Näh. Nr. 15, part. B5913.2.2

Lachnerstr. 16, part., **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 15. April oder später zu vermieten. B6127

Lenzstraße 9, 3. Stock, moderne **4 Zimmer-Wohnung,** Bad, elektr. Licht u. Gas auf 1. April zu verm. Näh. daselbst im 1. St. B5956.5.2

Luisenstr. 50 ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör, sowie Koch- und Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näh im 2. Stock. B6128

Markgrafenstr. 35 ist im 3. Stock eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Küche u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. B4522.2.2

Näh. das. od. **Zähringerstr. 26,** II.

Rintheimerstraße 14 ist eine schöne **Mansarden-Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. B6132

Rudolfstraße 10 ist eine helle und sonnige **3-Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock, lks. B5845.3.2

Rudolfstraße 13 Mansardenwohng., 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Gas u. Glasabschluß auf 1. April oder später an ruhige kleine Fam. zu verm. Näh. part. B5872

Rudolfstraße 27 ist auf 1. April eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock, links. B5691.2.2

Scheffelstr. 8, Dachstock, **2 Zimmer** mit Abschluß, Gas 2c. an kl. Familie per 1. April zu vermieten. 23 Mk. monatl. B6198

Schützenstr. 39 ist im Seitb. eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit Glasabschluß auf 1. April zu vermieten. B6152

Schützenstr. 54, Hhs., **2 Zimmer-Wohnung** und eine **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. 3. St. B6081.3.1

Sternbergstraße ist eine schöne, neu herger. **Wohnung** v. 4 Zimmern u. übl. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. Sternbergstraße 15, 2. St. B4205

Uhlandstr. 30, im 2. Stock, ist eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. part. B5994.4.1

Werderstr. 95 ist verhältnissehalber schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermiet. Näheres parterre oder **Lachnerstraße 15,** parterre. B5912.2.2

Wilhelmstr. 53 ist ein großes **Zimmer mit Küche und Speicher** auf 1. April zu vermieten. B6114.5.2

Yorkstr. 7, 2. St., ist eine schöne, freundliche **2 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör sofort od. später zu vermiet. Näh. im 4. St. B3949

Yorkstr. 44, 2. St., Ecke Weltzienstraße, neuzeitl. **Vierzimmerwohnung** mit Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Herrenstr. 54, H. II. B6151.3.1

Rintheim, Hauptstraße 27, ist eine **2 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. B5997.3.2

In Darlanden

Dreizimmerwohnung, Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, schöne Lage, sofort oder auf 1. April billig zu vermieten. B6166

Pfalzstraße 64.

Weststadt.

Elegant möbl. Zimmer für Ehepaar od. 2 Herren sofort zu vermieten. Aufmerksame Bedienung. B6163 **Yorkstraße 44,** parterre.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, mit 1—2 Betten, ist sofort zu vermieten. B5827.3.2

Karlstraße 6, eine Treppe hoch.

Ein großes, freundl. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

B6160 **Augartenstr. 39, II.**

Unmöbliertes, schönes groß. **Zimmer,** sowie gut möbliertes, sofort oder später zu vermieten. B6171

Scheffelstraße 50, III. Stock.

2 ineinanderg., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B5992.2.2

Schillerstraße 33, 3. St., Vorderh.

Großes, sehr gut möbl. **Zimmer** billig zu vermieten. B5799.4.4

Durlacher Allee 57, bei Jacob.

Ein freundl. **möbliert. Zimmer** ist an eine alleinstehende Frau zu vermieten. Näheres B5661

Akademiestraße 28, Büro.

Akademiestraße 21, II., 1—2 schön **möbl. Zimmer** in ruhigem Hause sofort zu vermieten. B6208.2.1

Amalienstr. 37, 1 Tr., schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** auch einzeln, zu vermieten. B6149

Blumenstraße 14, 3. Stock, nächst dem Ludwigsplatz, ist ein sehr gut möbliertes **Zimmer,** event. mit Klavier, an bessern Herrn sof. od. später zu vermieten. B6133

Erbprinzenstr. 28, V. St., am Ludwigsplatz, Nähe Hauptpost, frdl. möbl. Zimmer an anständigen Herrn oder Fräulein sofort billig zu vermieten. B6184

Fasanenstr. 2, 3. St. l., Ecke Kaiserstr. sind **2 gut möbl. Zimmer** billig zu vermieten. B6090.2.1

Gutenbergplatz, Eing. Göthestr. 45, 1 Tr., ist ein gut **möbl.,** warmes **Zimmer** mit 1 od. 2 Betten oder Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. zusammen, zu vermieten. B6197

Hirschstraße 7, 3. Stock, ist ein gut möbl. **Mansardenzimmerchen** an nur solide Person zu verm. B6101.2.1

Kaiserallee 33, 3. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** ohne Gegenüber, mit besonderem Eing., billig zu vermieten. B5848.3.3

Kapellenstr. 52, 5. Stock, sind ein möbliertes und ein unmöbliertes **Zimmer** mit sep. Eing. sogleich billig zu vermieten. B6089.2.1

Körnerstraße 33, part., links, **Mansardenzimmer** heizbar, möbliert, sofort zu vermieten. B5870

Leopoldstraße 7, parterre, sind **2 Zimmer,** möbliert od. unmöbliert für Bürozwecke geeignet, sofort zu vermieten. B5081

Leopoldstraße 20, 2 Tr., ist ein einfaches **Zimmer** mit Pension zu vermieten. Daselbst finden noch einige Herren oder Damen gut bürgerl. **Mittagstisch.** B6020

Markgrafenstraße 41, 2 Treppen, Ecke Kreuzstraße, erhalten ordtl. Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B5935

Sofienstr. 21, Hhs. 4. St. r., ist ein **möbl. Zimmer** mit Aussicht in Gärten auf sofort oder 15. März zu vermieten. B5989

Waldstr. 16/18, III lks., ist ein **möbl. Zimmer** für sofort oder später zu vermieten. B6200.2.1

Werderstraße 45, 2. Stock, ist gut möbl. **Zimmer** zu vermiet. B6165

Schöne leere Mansarde zu verm. Zu erfragen B6165

Georg-Friedrichstr. 4 III, b. Weber.

Zwei Damen, wohnhaft in **Ettlingen, suchen** alleinstehende **Dame**

in volle Pension

zu nehmen. 1—2 hübsch möblierte Zimmer. Angebote zu richten unt. Nr. B6147 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

Arbeitsstätte

zur Anfertigung von Mengen größerer Wäschestücke **gesucht.** Angebote unt. Nr. 916a nebst Preisangabe an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht wird ein sehr trockener abschließbarer **Raum** für einige Kisten u. 2 Matratzen aufzubewahr. Angebote unter Nr. B6173 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Beamtenfamilie

(2 ältere, ruhige Personen) **sucht** auf 1. Juli hübsche sonnige **3 Zimmer-Wohnung.** Südweststadt bevorzugt. Genaue Angaben mit Preis unt. Nr. B6145 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Größere, schöne **Wohnung** per 1. April **gesucht,** wo Untervermieten gestattet ist. (Gute Lage.) Angebote m. Preis u. Nr. B6175 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ruhige Familie sucht auf 1. Juli **eine schöne, kl. 3 Zimmerwohnung** (Südstadt bevorzugt). Angebote unt. Nr. B6003 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

2 Zimmerwohnung

mit sämtl. Zubehör und Glasabschluß, freundl. u. sonnig, wird von jungem Ehepaar zum 1. April 1915 **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Angabe der Miete unter Nr. 2946 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

2 Zimmer-Wohnung mit Koch- u. Leuchtgas von kinderlos. Familie per 1. April gesucht (nahe Hauptpost.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. B6082 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junger **Kaufmann sucht** p. 1. April frdl. möbl. **Zimmer,** mögl. mit voller Pension, in gutem Hause Mitte der Stadt. Angeb. unt. Nr. B6193 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Solider Herr **sucht größ., unmöbliert. Zimmer** mit Bedienung, event. Kost, bei ruhiger Familie oder Witwe. Gas erwünscht. Angebote unter Nr. B6104 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Leeres Zimmer

auf Ende dieses Monats zum Möbeln unterzustellen **gesucht.** Angeb. m. Preisang. unt. Nr. B6105 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

MÄRZ-
Sonder-Verkauf.

Gardinen

Tüll-Gardinen, Meterware	Meter	1.25	95 ₰	68 ₰
Tüll-Gardinen, abgepaßte Fenster	Paar	7.50	4.50	2.75
Tüll-Künstler-Garnituren, 3teilig	Garnitur	7.—	5.50	2.95
Scheiben-Gardinen, weiß oder elfenbeinfarbig	Meter	75 ₰	60 ₰	35 ₰
Tüll-Stores mit Volant	Stück	8.—	6.50	2.95
Tüll-Bettdecken über 2 Betten	Stück	19.—	14.—	7.50
Scheibenschleier (Brise-bise)	Paar	1.95	1.45	95 ₰
Siebstoffe, weiß und farbig gestreift	Meter	75 ₰	58 ₰	35 ₰
Storstoffe, gold oder elfenbein	Meter	1.65	1.45	1.10
Madras-Garnituren, 3teilig, Ueberfall mit Franse	Garnitur	14.—	9.50	6.50
Künstler-Garnituren, 3teilig	Garnitur	12.50	6.50	4.50
Tüll-Bettrückwände, mit Bandarbeit	Stück	19.—	14.50	7.50
Tür-Vorhangstoffe, rot und grün	Meter	1.45	1.25	95 ₰
Madras-Stoffe, dunkelgrundig, 130 cm breit	Meter	4.50	3.50	2.95

Decken

Steppdecken doppelseitig, in verschiedenen Farben	Stück	12.—	10.—	8.50
Diwan-Decken, Fantasie- und Persermuster	Stück	12.—	8.—	6.75
Tischdecken aus Filztuch, modern bestickt	Stück	4.50	2.50	1.95
Tischdecken, Kelimmuster und andere Zeichnungen	Stück	24.—	18.—	12.50
Künstler-Tischdecken, in neuen Mustern	Stück	10.—	6.—	3.75
Runde Künstlerdecken, verschiedene Grössen	Stück	18.—	12.—	7.50
Fell-Teppiche in verschiedenen Grössen	Stück	10.—	7.50	3.50
Kamelhaardecken in grosser Auswahl	Stück	22.—	16.—	12.50
Möbelstoffe, 130 cm breit, moderne Muster	Meter	4.50	2.50	1.75
Möbel-Kattune, neue Rosenmuster	Meter	95 ₰	68 ₰	48 ₰
Bettvorlagen in vielen Qualitäten	Stück	9.50	6.75	2.95
Türvorlagen in grosser Auswahl	Stück	1.25	95 ₰	45 ₰
Wachstuche für Küchen- und Eßzimmertische	Meter	1.75	1.55	1.35
Wachstuch-Tischläufer in grosser Auswahl	Meter	1.25	95 ₰	

Ein Posten
Gardinen-Abschnitte u. Reste
passend für 1 oder 2 Fenster
außergewöhnlich billig

1 Posten zurückgesetzte Türvorhänge
mit Ueberfall, aus Tuch, Kochelleinen und anderen Stoffen
bedeutend unter früherem Preise.
Auf Extra-Tischen ausgelegt.

Eiserne Betten, weiß, f. Erwachs.	24.00	19.00	16.50
Eiserne Betten für Kinder	22.00	18.50	14.50
Wollmatratzen, 3teilig, mit Keil	29.00	26.00	22.00
Seegrasmatratzen für Erwachs.	16.00	14.00	8.50
Kindermatratzen	7.75	6.50	4.50
Matratzenschoner, rot und grau	8.50	6.00	4.75

Linoleum

Linoleum-Reste, 200 cm breit	Meter	2.95	2.75	2.40
Linoleum, 200 cm breit, bedruckt	Meter	3.75	2.95	2.75
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, Muster durch und durch	Meter	7.50	6.50	5.85
Inlaid-Linoleum-Reste, in versch. Längen. 200 cm breit	Meter	6.50	5.50	4.95
Linoleum-Läufer, bedruckt	Preis je nach Breite	1.35	95 ₰	85 ₰
Inlaid-Linoleum-Läufer,	Preis je nach Breite	2.95	1.95	1.45

Linoleum-Läufer-Reste extra billig . . . je nach Breite **1.15 85 ₰ 78 ₰**

Linoleum-Teppiche, bedruckt

Größe	200×300	200×250	150×200
Preis	13.50	10.75	5.85

Inlaid-Linoleum-Teppiche

Größe	200×300	200×250	150×200
Preis	22.50	17.50	7.75

Abgepasste Linoleum-Vorlagen . . . . je nach Größe **1.75 1.15 68 ₰**

Geschwister KNOPF

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 6. März ds. Js., von vormittags 8—11 Uhr findet, wie bereits bekannt gegeben, in der Fischhalle hinter dem städtischen Vierordtbad ein Verkauf von **Gefrier-Schweinefleisch** und **Rauchfleisch** statt.

Gleichzeitig wird auch **Sauerkraut** das Pfund zu 8 Pfennig abgegeben.

Karlsruhe, den 2. März 1915. 3109

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Beginn neuer Abend-Kurse
für **Französisch** und **Englisch.**
Billigste Preise. 3106 Anmeldung jederzeit.
Kaiserstraße 161
— Telephon 1666. —
Berlitz Schule

897a
Zementkupfer, sowie
Neu- u. Altkupfer aller Art
in jeder beliebigen Menge für deutsche Kriegszwecke **zu kaufen gesucht.**
Vereinigte Deutsche Nickelwerke, A.-G., Schwerte-Ruhr.

Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 153.
2657
Militärhandschuhe
Gamaschen
Taschentücher

Ausgezeichnetes
Salatöl
empfiehlt billigst 3065
R. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Haare.
Karl-Friedrichstr. 22, im Friseurgeschäft, werden ausgekämmte Haare angekauft. 629.13.8

Schallers
Teespitzen
neue Sendung, 2555
bessere Qualitäten in Geschmack und Aroma, eingetroffen, so lange Vorrat
per Pfd. ℳ 2.40, ¼ Pfd. 60 ₰
per Pfd. ℳ 3.—, ¼ Pfd. 75 ₰
Carl Schaller
Grossh. Hoflieferant
Teegroßhandlung
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40.

Musikalien-Antiquariat

Bedeutende Preisermäßigung.

Durch Ankauf eines auswärtigen Musikalienlagers, sowie durch Aussortierung meiner Musikalienbestände, habe ich eine große Anzahl antiquarische, gut erhaltene Musikalien zurückgesetzt, welche ich zum Preise von

25 ₰ 50 ₰ 75 ₰ 1.00 ℳ

verkaufe. Der Neuwert ist mindestens der doppelte bis vierfache.

Auch eine größere Anzahl **Albums,** gebunden und brochiert mit **25—50 % Preisermäßigung.**

Es befinden sich dabei folgende Abteilungen:
2 und 4händige Klaviermusik, klassisch, modern, Opern, Operetten, Potpourris etc.
Violine und Klavier
Cello und Klavier
Laute und Guitarre
Mandoline und Zither
Trios und Quartette
Orchestermusik, Salon-Orchester
2 Klaviere zu 4 und 8 Händen 3103
Lieder, Opern, Arien etc., **Humoristika.**

Der Verkauf dauert vom **1.—8. März.**
Auswahlsendungen oder Umtausch finden nicht statt.

Fritz Müller
Musikalienhandlung, Pianolager
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Gelegenheitskauf.
Hochfeines **Mahagoni-Schlafzimmer,** neu, ist preiswert zu verkaufen. Interessenten bitte, ihre Adresse unter Nr. B6143 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben.

---

2 gleiche Betten,
vollstdg., dazu 2pol. Schränke, Waschkommode, Nachttisch zus. ℳ 290.—, Diwan, 2 Spiegelschränke à 75.—, Waschkommode mit Marmor 35.—, gr. Trumeauspiegel 28.—, Personalbett 45.—, Kinderbett mit Matratze 22.—, polierte Kleiderschränke 26.—, moderne Standuhr 85.—, Bücherschrank 90.—, Damenschreibtisch mit Stuhl 75.— **zu verkaufen.** B6091
Karlstraße 22, part.

Partie Herrenketten
vergoldet u. tula, sowie sonstige Bijouteriewaren und silb. Damentaschen preiswert zu verkaufen oder gegen Schreibmaschine oder sonstig. zu vertauschen. Angeb. u. Nr. B6140 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

---

2 vollständige Betten,
ein besseres und ein Dienstbotenbett, eine **Pelzdecke** billig abzugeben.
1673* **Zähringerstr. 24,** II.

Nähmaschine 20 Mk., pol. Bett 15 Mk., hochhäupt. Bett, Waschtisch 4 Mk., 1tür. Schrank, Chiffonnier, Schreibtisch, Büchergestell, Nachtkästchen, Kommode, alles sehr billig. B5280 **Ludwig-Wilhelmstr. 18,** Gef.

2tür. Schrank zu verkaufen.
B6103 **Waldstr. 66,** 2. Stock.

Schlosserherd, gut erhalt., neue **Balkontischchen** B6142 billig zu verkaufen.
Augustastraße 8, 4. St., lks.

Herren- u. Damenrad, neu, Torpedofreilauf, billig abzugeb. B6129
Amalienstr. 49, Zigarrenladen.